

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.  
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaasenstraße u. Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Sociétés Havas Laffitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-spaltige Beitzelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf. Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Zeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafeln geheftet wird.

Unberlangt eingelangte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 121.

Bromberg, Dienstag, den 26. Mai.

1903.

Nur 67 Pf.

Kostet diese Zeitung für den Monat Juni bei allen Postanstalten. In Bromberg kann die Zeitung in unserer Geschäftsstelle Wilhelmstraße 20, bei sämtlichen Ausgabestellen und den Zeitungsfrauen bestellt werden und kostet monatlich frei ins Haus nur 70 Pf., abgeholt nur 60 Pf. bei Vorauszahlung. Probenummern stehen unentgeltlich zur Verfügung.

## Der deutsche Reichstagskandidat für Bromberg.

Regierungspräsident a. D. von Tiedemann hat sich nach einer mehrtägigen Wahlreise im Wahlkreise nun den Bromberger Wählern vorgestellt in einer zahlreich besuchten Wählerversammlung, die am Sonnabend um 7 1/2 Uhr im Vark's Saal stattfand. (Der geräumige Saal war vollständig besetzt.) Da die Verammlung öffentlich war, mußte man auch auf die Eventualität gefaßt sein, daß sie durch sozialdemokratische Einbringlinge gestört werden würde. Aber die Versammlung nahm einen durchaus glatten und harmonischen Verlauf, und die Stimmung, die in ihr herrschte, rechtfertigt jedenfalls ebenso wie das sonstige Ergebnis der Wahlreise unseres Kandidaten die Erwartung, daß das Deutschthum in Bromberg Stadt und Land am 16. Juni voll seine Schuldigkeit tun werde. Über den Verlauf der Verammlung ist zu berichten:

Um 7 1/2 Uhr eröffnete Dr. Liman die Versammlung, indem er die Mitteilung machte, daß er im Namen der nationalen Parteien die Verammlung zu leiten habe. Es handelte sich darum, daß der gemeinsame Kandidat v. Tiedemann sich vorstelle, und es werde darum keine Diskussion stattfinden. Redner knüpfte hieran noch folgende Ausführungen: Hochverehrte Herren! Im Namen der vereinigten Vorstände der deutschen Parteien heiße ich Sie herzlich willkommen. Ihr zahlreiches Erscheinen ist mir die Gewähr dafür, daß in Ihnen noch der Geist der Vorkämpfer lebt, der in längst vergangenen Zeiten ein Bollwerk des Deutschthums und patriotischer Gesinnung war, der Geist der Vorkämpfer, die, als die Nationalversammlung zu Frankfurt darüber beriet, ob Polen ferner zu Deutschland gehören sollte, die Fahne des Deutschthums hochhielten. Dieser Geist hat einst in bedeutsamer Stunde durch den Mund des Reichstagskämpfers Ausdruck gefunden in den Worten: „Wir Deutsche fürchten Gott und sonst nichts in der Welt.“ Ich glaube, dies Wort hat noch heute Anwendung auf uns. Gewaltig ist der Ansturm gegen die nationalen Parteien in unserer Stadt. Die Sozialdemokraten und die Polen laufen Sturm gegen den Wall, den wir aufgeworfen haben. Da gilt es für uns, dem Spruche des Reichstagskämpfers getreu zu bleiben. Und wenn die Gefahr groß wird, so hat uns ein anderer deutscher Mann das Wort zugerufen: „Und wenn die Welt voll Teufel wär' und wollt' uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es muß uns doch gelingen.“ Ich möchte dem Worte Bismarcks noch ein anderes zur Seite stellen: „Der Deutsche liebt auf Erden nichts so heiß und innig wie sein Vaterland und seine Sprache; vor allem aber auch seinen Herrscher, Se. Majestät den Kaiser.“ Als der Kaiser in Polen den Wehruf an uns alle ergehen ließ, da fand der Ruf lebhaften Widerhall in unser aller Herzen. Damals jubelten wir ihm zu und gelobten ihm, treu zu sein und fest und treu zueinanderzustehen. Diesen Treuschwur wollen wir heute wiederholen, indem wir geloben, fest zu unserem gemeinsamen deutschen Kandidaten zu halten. Diesem Gelübde gehen wir Ausdruck in dem Ruf: Se. Majestät der Kaiser und König lebe hoch!

Als das Kaiserhoch, in das die Versammlung begeistert einstimmte, verklungen war, ergriff Herr v. Tiedemann das Wort zu einer Ansprache, in der er etwa folgendes aussprach:  
Seitdem Wahlen zum deutschen Reichstag stattfinden, hat sich kaum jemals ein Kandidat in einer so absonderlichen Lage befunden wie ich. 6 Parteien haben mich als gemeinsamen Kandidaten aufgestellt, und alle 6 sagen sich: Eigentlich ist er nicht unser Mann, aber unsere Stimme wollen wir ihm doch geben. Daß ich nicht aller Mann sein kann, ist natürlich; denn ich gehöre einer Partei an, die unter den 6 mich wählenden nicht vertreten ist; eine Partei, die sich immer von extremen Anschauungen fern gehalten hat, und die, dem Worte Bismarcks folgend: „Politik ist nur durch Kompromisse zu machen“, stets das Erreichbare nahm, wenn das Gewünschte nicht zu erlangen war. Es mac den einzelnen Parteien schwer gemorden sein,

mich aufzustellen. Dem einen bin ich zu konservativ, dem andern zu liberal, dem einen zu agrarisch, dem andern nicht agrarisch genug. Daß sie mich trotzdem als Kandidaten aufgestellt haben, ist nur Beweis dafür, daß sie die nationale Sache höher stellen als das Parteinteresse. Dies ist nicht das erste Mal der Fall. Im Jahre 1886 hatten hier im Wahlkreise die Deutschen die absolute Majorität. Damals konnten sie sich Sonderkandidaturen gestatten. Als dann aber der konservative Kandidat mit dem Polen zur engeren Wahl kam, da erklärten die Freisinnigen öffentlich: Obwohl uns der Konservativismus unheimlich ist, so geben wir ihm doch unsere Stimme im Interesse des Deutschthums. Diese Haltung sollte vorbildlich sein für alle Wahlkreise in Polen und für viele im übrigen Deutschland.

Meine Herren! Ich bin nicht hergekommen, um Ihnen im einzelnen Rechenschaft abzulegen über meine Tätigkeit während der letzten 5 Jahre. Wenn Sie die Zeitungsberichte verfolgt haben, so werden Sie daraus meine Stellung zu den verschiedenen wichtigsten Fragen, die den Reichstag beschäftigen, ersehen haben. Eine nähere Darlegung möchte ich schon aus dem Grunde nicht geben, weil sie notwendigerweise zu einer Diskussion führen müßte, die die hergestellte Einigkeit der Parteien wenn auch nicht direkt stören, so doch vielleicht etwas erschüttern könnte. Ich habe mich daher auch in den Versammlungen der letzten Woche nicht auf derartige Erörterungen eingelassen. Nur das eine möchte ich betonen: Mag man an meinem Verhalten aussetzen, was man will, in einer Beziehung wird man mir keinen Vorwurf machen können, daß ich nämlich nicht in allen Fragen von nationaler Bedeutung die Fahne des Deutschthums hochgehalten hätte. Wiederholt habe ich mich in die Presse gestellt, wo es den Kampf gegen die extremen Polen galt. Damals in den 80er Jahren, wo der Wahlkampf hier auch schon ein recht scharfer war, waren wir hier doch immer noch die Herren des Hauses. Die Polen hatten zwar auch damals schon eine große Bedeutung, aber doch lange nicht dieselbe wie heute. Es ist ersichtlich, welche Fortschritte das Polen- thum in den letzten Jahren gemacht hat. Jeder, der die Verhältnisse kennt, weiß, wie schwer es den deutschen Gewerbetreibenden wird, sich gegenüber der polnischen Konkurrenz zu behaupten. Nach den vielen Schwankungen der Staatsregierung, die aufstiege zu beklagen sind, ist man jetzt an Allerhöchster Stelle und in der Regierung zu der Überzeugung zurückgekehrt, wie sie Rottwell und Bismard vertraten, daß es notwendig sei, dem Anprall Widerstand entgegenzusetzen und das Deutschthum zu stärken und zu fördern, wo es nur angängig ist. Es sind verschiedene Maßnahmen in Vorschlag gebracht worden, die dieses Ziel verfolgen, und ich habe sie alle aufs wärmste unterstützt, wie z. B. die Verstärkung des Fonds der Anleihekommmission usw. In einem Punkte habe ich jedoch gewisse Bedenken nicht unterdrücken können. Es ist nämlich eine Fülle von Gaben über die Stadt Posen ausgeschüttet worden, und ich bin sehr im Zweifel, ob eine so große Zentralisation in der Provinz Posen richtig sei. Ich kann mich dem Bedenken nicht verschließen, daß es in absehbarer Zeit nicht möglich sein wird, Posen zu einer deutschen Stadt zu machen. Wohl aber haben wir in der Provinz Posen eine Stadt, die deutsch ist von Ursprung an, und wo deutsche Gesinnung immer eine Förderung gefunden hat. Das ist Bromberg. Auch Bromberg ist ja mit einigen Zuneigungen bedacht worden, wie die Einrichtung des landwirtschaftlichen Instituts usw. Es ließe sich jedoch noch manches andere tun, um Bromberg zu fördern und zu stützen. Das halte ich für eine Hauptaufgabe der Staatsregierung und für meine Hauptaufgabe, dafür einzutreten.

Der Kampf, der diesmal bei den Wahlen ent- stehen wird, ist um so schwieriger, als die Schlacht nach zwei Fronten geschlagen werden muß, nicht nur gegen die Polen, einen klug geführten, energischen und von Nationalgefühl erfüllten, man möchte sagen nationalem Fanatismus, erfüllten Feind, sondern auch gegen die Sozialdemokratie, die, wenn es zur Stichwahl kommen sollte, zweifellos dem polnischen Bewerber ihre Stimmen geben würde. Deswegen gilt es mehr wie je, daß niemand sich zurückhält und daß jeder seine Stimme abgibt. Ich will mich heute, wie gesagt, auf Näheres nicht einlassen, um die Einigkeit nicht zu stören. Als ich vor 5 Jahren zum erstenmale ein Mandat annahm, da legte ich mein Amt nieder, um ganz frei und unabhängig, „nur wie Fürst Bismard sagte“ mit politischen Schwimmböden befreit, mich in die Wogen des Kampfes stürzen zu können. Es wurde mir nicht leicht, mein Amt aufzugeben, und noch schwerer wurde es mir, von Bromberg zu scheiden, denn in den 18 Jahren meiner hiesigen Tätigkeit hatten sich viele Fäden freundschaftlicher Beziehungen geknüpft. Ich bin zwar nach Berlin gezogen, aber ein alter

Bromberger bin ich trotzdem geblieben. Als solcher trete ich heute vor Sie hin und bitte Sie: Schenken Sie mir noch einmal Ihr Vertrauen wie vor fünf Jahren. Ich werde mich bemühen, es nicht zu täuschen. Meine Herren! Der Herr Vorsitzende hat in seinen Eingangsworten auf eine Zeit hingewiesen, wo alles drunter und drüber ging, nämlich auf 1848. Damals, wo die Polen in der Stadt Posen die Herrschaft errungen hatten, wo in allen anderen Städten der polnische Adler und die rot-weiße Fahne aufgepflanzt wurde, wo selbst ein preussischer General die polnische Kokarde anstekte, da tat sich die Bromberger Bürgerschaft zusammen, marschierte bewaffnet und unter klingendem Spiel durch die Straßen, riß die polnischen Abzeichen herunter und pflanzte die deutschen auf. Mit jenem Tage ist Bromberg ein Bollwerk und Vorort des Deutschthums im Osten geworden. Ich möchte Sie bitten, den Ruf, den Bromberg sich damals erworben, in Ehren zu halten und Mann für Mann sich zum Gemeinwohl und dafür zu sorgen, daß am 16. Juni der deutsche Wahlkreis nicht wieder, wie vor zehn Jahren, den Polen überliefert wird. Wenn alle, Mann für Mann, an der Wahlurne erscheinen, aber auch nur dann, wird es möglich sein, daß der Sieg der deutschen Sache bleibt.

Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Oberlehrer Dr. Liman richtete hierauf noch folgendes Schlusswort an die Versammlung: Ich glaube Ihre Stimmung recht zu verstehen, wenn ich Herrn v. Tiedemann den Dank der Versammlung ausspreche für seine Worte sowie für das Anerbieten, auf weitere fünf Jahre unsern Wahlkreis im Reichstage zu vertreten. Ich möchte den mehrfach angeführten Aussprüchen Bismarcks noch einen weiteren anfügen: „Lasset den nationalen Gedanken leuchten!“ Der nationale Gedanke hat früher hier geherrscht, lassen wir ihn von neuem lebendig werden und unsere Taten danach einrichten. Dazu genügt es aber nicht, wenn jeder aus der Versammlung selbst zur Wahlurne schreitet, sondern es ist nötig, daß jeder sich bemüht, neue Freunde dem Deutschthum zu gewinnen. In diesem Sinne und als Versprechen, daß wir alle Mann für Mann für unseren Kandidaten eintreten wollen, daß Zwietracht und Haß begraben sein sollen, bitte ich Sie, auf unseren Kandidaten ein demnächstes Hoch auszubringen.

Mit einem dreifachen Hoch auf Herrn v. Tiedemann, in das die Anwesenden freudig einstimmten, schloß die Versammlung.

Wir können uns dem Appell, den Oberlehrer Dr. Liman in seiner Schlussrede an die Versammlung richtete, es möchte jeder an seinem Teil weiter für die Sache des Deutschthums werben, damit am 16. Juni der deutsche Sieg gesichert werde, nur voll anschließen. Der Verlauf der Wählerversammlungen, in denen sich Herr v. Tiedemann vorgestellt hat, ist sicherlich erfolgversprechend, aber er darf uns keinesfalls in Sicherheit wiegen; nur wenn alle deutschen Kräfte voll zur Entfaltung kommen, können wir mit einiger Sicherheit auf einen Erfolg rechnen. Vielleicht gelingt es uns dann auch, den Ruf Brombergs als deutsche Stadt und, wie Herr v. Tiedemann es nannte, als deutschen Vorort in der gemischtsprachigen Ostmark von neuem zu bewahren dadurch, daß wir die Wahlschlacht im ersten Ansturm gewinnen.

## Politische Tageschau.

\*\* Bromberg, 25. Mai.

Der Kaiser beabsichtigt nach der Rhein-Westf. Ztg. diesmal seine Nordlandreise erheblich auszudehnen. Man spricht davon, daß die Fahrt zwei Monate in Anspruch nehmen wird.

Das Staatsministerium hielt am Sonnabend eine Sitzung ab.  
Wie nach einer Meldung der „Germania“ aus Spandau bestimmt verlautet, werden hier in nächster Zeit Versuche mit neuen, außerordentlich wirksamen großen Geschossen (Kruppsches Fabrikat) stattfinden, denen auch der Kaiser bewohnen wird.

Die Bewegung in Kroatien nimmt trotz aller Ablehnungen eine immer weitere Ausdehnung an, und, wie schon gemeldet, mußte verschiedentlich das Standrecht proklamiert werden, so neuerdings in den Bezirken Delinze und Susak, sowie in der Stadt Buccari. — In Kalinovic, Bezirk Samobor, wollten die Bauern das Gemeindehaus stürzen; die Gendarmerie mußte einschreiten; eine Person wurde getötet und 13 verhaftet. Dagegen werden die Behauptungen Biankinis im Wiener Reichsrat über angeblich erfolgte standrechtliche Hinrichtungen als unrichtig bezeichnet. Der Banus von Kroatien Graf Khuen-Hedervary ist am Sonnabend in Wien eingetroffen und wurde am gestrigen Sonntag in einstündiger Audienz vom Kaiser empfangen. Aus Anlaß der Anwesenheit des Banus in Wien fanden mehrere Kundgebun-

ungen gegen denselben statt. Am Sonnabend Abend veranstalteten kroatische Studenten vor dem Hotel „Erzherzog Karl“ eine lärmende Demonstration gegen den Banus. Die Studenten stießen Rufe aus, wie „Abzug Khuen, perat Khuen“ und sangen kroatische Lieder. Die Polizei mußte einschreiten und von der blanken Waffe Gebrauch machen. Am gestrigen Sonntag Nachmittag wollten ungefähr hundert südslawische Studenten vor dem ungarischen Ministerpalais gegen den Banus Khuen-Hedervary, welcher jedoch in dem Palais nicht anwesend war, demonstrieren. Eine sofort erschienene Wachabteilung zerstreute die Demonstranten, von denen elf verhaftet wurden. Die Demonstration währte nur eine ganz kurze Zeit. Der Banus ist inzwischen nach Agram zurückgereist. — Wiener Blättern zufolge sprachen die dort weilenden kroatischen Abgeordneten des Reichsrats und dalmatinischen Landtags bei dem Ministerpräsidenten mit der Bitte vor, ihnen eine Audienz beim Kaiser zu erwirken. Der Ministerpräsident habe die Bitte abgelehnt und die Abgeordneten für morgen zu einer Besprechung auch über die dalmatinischen Landesangelegenheiten eingeladen. Nach einer Beratung beschloßen die Abgeordneten, der Einladung nicht Folge zu leisten, sondern sich an den Direktor der Kabinettskanzlei wegen Vermittelung einer Audienz zu wenden. — Über die kroatischen Wirren wird uns noch gemeldet:

Laibach, 25. Mai. (Drahtmeldung.) Hier fand gestern eine von 3000 Personen besuchte Versammlung statt, worin die hiesigen Slowener zu den Ereignissen in Kroatien Stellung nahmen. Sämtliche Redner ergingen sich in scharfen Ausfällen gegen das in Kroatien herrschende System des Banus und gegen die Verwendung der gemeinsamen Armee anläßlich der Unruhen in Kroatien. Auch in Spalato und Ragusa wurden ähnliche Versammlungen abgehalten. In Ragusa fanden bei der Ankunft des Dampfers „Zagrel“ Demonstrationen behufs Streichung der ungarischen Postflagge statt. Gendarmerie und Militär mußten einschreiten.

## Deutschland.

Berlin, 24. Mai. Das Befinden des Ministers Bude macht nach der „Köln. Ztg.“ erfreuliche Fortschritte; es ist Aussicht vorhanden, daß er im Lauf der nächsten Woche zum ersten Male wenigstens auf einige Stunden das Bett verlassen können.

— „Nach der Heuernte verduft i d.“, soll Herr v. Poddiecki geäußert haben. — So berichtet die „Zukunft“. Ob's wahr ist?

— Im Kultusministerium ist der Vortragende Rat Löwenberg zum Ministerialdirektor ernannt worden.

— Baron Speck von Sternburg wird, wie aus Washington gemeldet wird, seine Akkreditive als Botschafter des deutschen Reiches am 1. Juli d. J. dem Präsidenten Roosevelt überreichen. Als Grund der hinausschiebung der endgiltigen Ernennung des bisherigen außerordentlichen Geschäftsträgers wird in amerikanischen Blättern angegeben, „bis zum 1. Juli laufe das Botschaftergehalt des Herrn von Holleben“, und so habe Herr von Sternburg warten müssen, bis dieses frei geworden sei.

Gd Königsberg, 24. Mai. Die Gerüchte, welche über die anderweite dienstliche Verwendung des kommandierenden Generals Frhrn. v. d. Golt in Umlauf sind, entbehren der Begründung. Der General ist lediglich nach Berlin berufen worden, um an einer Denkmalsenthüllung teilzunehmen. General v. d. Golt begibt sich am 28. d. Mts. nach Berlin.

## Oesterreich.

Wien, 22. Mai. Prinz-Regent Luitpold ist mit seiner Tochter Prinzessin Theresie heute Abend wieder nach München zurückgereist.

## Franreich.

Paris, 24. Mai. In einer Rede, welche der Marineminister Pelletan gestern auf einem Bankett des Vereins ehemaliger Seeleute hielt, führte er aus, das Fehlen entscheidender Erfahrungen mache das Problem der nationalen Verteidigung noch schwieriger. Es sei möglich, daß eine Seemacht, welche allgemein als die stärkste angesehen werde, in Wirklichkeit sich in einem Zustande der Minderwertigkeit befinde. Denn niemand habe bis jetzt einen Kampf mit modernen Kriegsmitteln gesehen. Der Minister fügte hinzu, um zu vermeiden, daß seine Worte falsch ausgelegt würden, wolle er ausdrücklich erklären, daß er England bewundere und daß es ein Unglück für die Menschheit sein würde, wenn der

zivilisatorische Einfluß dieser großen Mitarbeiterin Frankreichs gehemmt würde.

Paris, 24. Mai. Nach einer Versammlung von Merikalen begab sich gestern der Leiter der „Revue Sillon“, Marc Sangnier, in Begleitung einer Anzahl Merikaler nach seiner Wohnung in der Rue Raspail zurück. Auf dem Wege dorthin stießen sie auf Sozialisten. Es entstand eine Schlägerei, bei der schließlich Revolvergeschosse abgegeben wurden und mit Steinen und Eisenstücken geworfen wurde. Zwei Polizeibeamte wurden verwundet.

Paris, 23. Mai. Die Regierung wird eingeborene jüdische Streitkräfte verwenden, um die Grenze zu sichern, und wird das Recht der Verfolgung der marokkanischen Blinderer stets ausüben, ohne indessen irgend ein marokkanisches Gebiet zu besetzen.

### Rußland.

Petersburg, 24. Mai. Die besondere Konferenz für die Bedürfnisse der Landwirtschaft hat neun Sitzungen der Regelung des Getreidehandels gewidmet und eine Reihe von Maßnahmen in Vorschlag gebracht, von welchen die auf Verbesserung der landwirtschaftlichen Statistik und die Entwicklung des postalischen, telegraphischen und telephonischen Verkehrs bezüglich von dem Kaiser genehmigt wurden. Gemäß diesen Beschlüssen wird bei der Anlage neuer Telefonnetze die Privatkonkurrenz zugelassen. Ferner werden den Selbstverwaltungsinstitutionen für Telefonanlagen Erleichterungen gewährt und weiter für die Anlage internationaler Telefonlinien, besonders zwischen bedeutenden Handels-, Industrie- und Börsenzentren Zugeständnisse gewährt.

### Bulgarien.

Sofia, 23. Mai. Es verlautet hier, daß Boris Sarafow nach Bulgarien zurückgekehrt sei. Die Nachricht bedarf der Bestätigung.

### Rumänien.

Bukarest, 23. Mai. Aus Anlaß des 37. Jahrestages des Thronbesteigung Königs Carol's fand heute nach einem feierlichen Eedeum eine Militärparade statt, welcher der König und die Königin, die Mitglieder der königlichen Familie sowie das diplomatische Korps beiwohnten. Der König wurde von einer großen Volksmenge begrüßt.

### Spanien.

Bigo, 24. Mai. Prinz Heinrich verließ gestern Abend Bigo, um sich nach Madrid zu begeben. Auf dem Bahnhof hatten sich die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden eingefunden. Dem hohen Gast wurden militärische Ehren erwiesen.

### Turkei.

Konstantinopel, 24. Mai. In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag fand bei Mogila, nördlich von Monastir, ein Kampf statt zwischen türkischen Truppen und einer dreizehn Mann starken bulgarischen Bande. Letztere wurde vollständig vernichtet. Außerdem wurden vier Dorfbewohner, die sich der Bande angeschlossen hatten, und zwei Frauen aus dem Dorfe getötet. Vierzehn Häuser wurden durch Geschützfeuer zerstört. Die Truppen hatten drei Tote und mehrere Verwundete. Das Geschützfeuer verursachte in Monastir einige Verunruhigung. — In der letzten Zeit wurden weitere 16 Abate- und Ersatzbataillone des 3. Korpsbereichs mobilisiert. Die gegenwärtige Gesamtstärke des Korpsbereichs, welcher die Vilajets Saloniki, Üskübi, Monastir, Skutari und Janina umfaßt, ergibt rund 140 000 Mann. Beinahe zwei Drittel dieser Truppenmassen sind zur Verwendung gegen das Vandalenunwesen verfügbar.

### Großbritannien.

London, 24. Mai. Das Parlament bewilligte der Prinzessin Alice von Battenberg, welche sich mit dem Prinzen Andreas von Griechenland verlobte, eine Witwit in Höhe von 50 000 Pfund (einer Million Mark).

### Amerika.

Havana, 23. Mai. Der zwischen den Vereinigten Staaten und Kuba abgeschlossene dauernde Vertrag ist heute unterzeichnet worden. Derselbe enthält folgende Bestimmungen: Kuba darf keinen Vertrag mit einem auswärtigen Staate abschließen, welcher seine Unabhängigkeit beeinträchtigen würde, und keine öffentliche Schuld eingehen, zu der die gewöhnlichen Einnahmen in keinem Verhältnis stehen. Die Vereinigten Staaten sollen ermächtigt sein, zur Erhaltung der kubanischen Unabhängigkeit einzugreifen. Ferner wird den Vereinigten Staaten die Befugnis zur Errichtung einer Kohlenstation auf der Isla de Pinos erteilt.

Santo Domingo, 23. Mai. Die Aufständischen haben nach einem erbitterten Gefecht, in dem sie besiegt wurden, das Arsenal von Santiago in die Luft gesprengt. Unter den Toten befindet sich General Dionisio Frías. Die Zahl der Verletzten ist groß. Das Kanonenboot „Colon“, welches sich auf der Fahrt nach Samana befand, um den Präsidentschaftskandidaten Deschamps aufzunehmen, ist bei Punta Espada verloren gegangen.

### Zur Wahlbewegung.

Zum freisinnigen Reichstagskandidaten im 4. Berliner Wahlkreis wurde am Freitag Abend in einer von 2000 Personen besuchten öffentlichen Wählerversammlung in den Concordiasälen der Geheimere Oberfinanzrat a. D. Döhning proklamiert. Er legte in einer kurzen Ansprache dar, wie er dazu gekommen sei, politisch in die Öffentlichkeit zu treten. Mitbestimmend hierbei sei ein Artikel der „Konserватiven Korrespondenz“ gewesen, der ihn als gebrochenen und langsam dahinstrebenden Menschen bezeichne. Ich sehe noch nicht aus wie ein Lötter, erklärte Redner unter großer Heiterkeit. Die Kandidatur ist allerdings nur eine Pflanzkandidatur, fährt er fort, da ich es nicht für zweifelhaft halte, daß Singer diesmal wiedergewählt wird, vielleicht mit einer noch größeren Majorität als bei der vorigen Wahl. Ich habe mich auch nicht zur Kandidatur gedrängt, um so weniger, als ich mich nach meiner Pensionierung völlig in die Abgeschiedenheit zurückgezogen hatte. Gegen seine Aufstellung als Kandidat in diesem ausichtslosen Wahlkreis habe er von vornherein das Bedenken geäußert, daß dieser Schritt als Demonstration gegen die Regierung aufgefaßt werden könne. Wenn er jedoch schließlich dem Drängen der Parteileitung nachgegeben habe,

so sei es geschehen, weil er sich noch jung und dabei frei und unabhängig fühle, um für das Bürgerturn noch wirken zu können. (Lebhafte Beifall.) Ich gehöre, fährt Redner fort, nicht erst seit meiner Pensionierung der freisinnigen Richtung an. Schon vor 25 Jahren war ich als Amtsrichter im Mansfelder Gebirgs- und Seefreis fortgeschrittlicher Wahlmann und bin damals für den Abgeordneten Prof. Gneist eingetreten. Meine freisinnige Richtung war ja auch der Regierung bekannt, und dem Minister Miquel habe ich wiederholt meine fortschrittlichen Neigungen zu erkennen gegeben, ohne daß er daran Anstoß genommen hätte. Als Referendar schloß ich ein Freundschäftsbindnis mit dem jetzigen Abgeordneten Benzmann, und unsere politischen Anschauungen sind seitdem die gleichen geblieben. Diese politische Richtung hat mich nie gehindert, meine Pflicht als Beamten voll zu erfüllen. (Bravo.) Auch jetzt bin ich bereit, dem Rufe der Parteileitung zu folgen und eine Pflanzkandidatur anzunehmen, um eine politische Pflicht zu erfüllen. (Lebhafte Beifall.) In der Versammlung tauchte, der „Germ.“ zufolge, mit großer Bestimmtheit das Gerücht auf, Döhning habe die ausichtslose Pflanzkandidatur nur angenommen, weil ihm seitens der freisinnigen Volkspartei eines der Berliner Landtagsmandate zugesichert worden sei. Im Abgeordnetenhaus werde er Gelegenheit haben, sich mit seinen persönlichen und politischen Gegnern Auge in Auge auseinanderzusetzen. Auch der freisinnigen Parteileitung käme eine Kandidatur Döhning recht gelegen, zumal zwei populäre Berliner Abgeordnete, Mundel und Andree, aus dem Leben geschieden seien. Durch die Pflanzkandidatur für den Reichstag wolle man Herrn Döhning nur Gelegenheit geben, mit den freisinnigen Berliner Wählerkreisen auch persönlich Fühlung zu gewinnen. Im Gleichen kam es nach der „Schles. Bzt.“ am Samstagabend zu wüsten Tumulten in einer von der Zentrumspartei einberufenen polnischen Wählerversammlung, die anfangs von etwa 1200 Personen besucht war. Pfarrer Dr. Stephan aus Berlin, der die Redaktion der „Gaz. Katolicka“ übernommen hat, sprach etwa zehn Minuten ungestört. Als er dazu übergehen wollte, die Frage zu beantworten, was das Zentrum für die Arbeiter getan habe, jährien Hunderte von Personen dazwischen „Nie!“ und das war der Beginn zu einem ohrenbetäubenden Lärm. Die Nationalpolen veranstalteten eine Demonstration für ihren anwesenden Kandidaten Redakteur Siemianowski. Alle beschwichtigenden Worte des Geistlichen blieben erfolglos. Hierauf schritt die Polizei ein. Die Versammlung mußte auf über eine halbe Stunde unterbrochen werden. Im Saale war dann nur noch die Hälfte anwesend. Der Vorsitzende forderte alle, die nicht auf dem Zentrumsboden ständen, zum Verlassen des Saales auf, wobei der Lärm von neuem einsetzte. Als endlich Dr. Stephan wieder zu Worte kam, waren nur noch 300 bis 400 Personen im Saale anwesend. Aber auch jetzt wurde er unterbrochen.

### Lokales.

#### Bromberg, 25. Mai.

Personalien der evangelischen Provinzialkirche. Ordiniert für das geistliche Amt die Pfarramtskandidaten Arthur Neuländer und Theodor Treu am 1. Mai d. Js. Berufsen Hilfsprediger Woiw aus Debenke, Diözese Lohsen, zum Pfarrer in Wilkowo, Hilfsprediger Ventel aus Bromberg zum Hilfsprediger in der Parochie Sante-Debenke-Germansdorf, Diözese Lohsen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Debenke, Pfarramtskandidat Treu aus Neuenahr in der Rheinprovinz zum Hilfsprediger an der St. Paulikirche in Posen, Pfarramtskandidat Neuländer aus Bochum bei Ritterbog zum Hilfsprediger des erkrankten Pfarrers Conrad in Rosenau, Diözese Mogilna.

Der gestrige Sonntag war endlich wieder einmal ein echter, rechter Maienitag. Besonders der Vormittag bot so recht das Bild eines geradezu idealen Frühlingsmorgens. In goldiger Pracht ging die Sonne auf und sandte vom wolkenlosen Himmel ihre milden Strahlen auf die im frischen Maiengrün prangende Erde. Da duldet es natürlich keinen in der engen Stube, und in dicht gedrängten Scharen pilgern die Menschen hinaus ins Freie. Der Hauptstrom der Frühjahrsflügel ergoß sich selbstverständlich wieder an die Schleusen, wo am Morgen eine geradezu beängstigende „Drängelerei“ herrschte. Fast in allen Schleusengärten waren Frühkonzerte veranstaltet worden, und an der Blumenschleuse ließ der Schleusenauer Gesangsverein „S o r n b l u m e“ seine frischen Weisen erklingen, denen die zahlreichen Besucher gerne lauschten. Bis gegen Mittag währte das Gemoge an den Schleusen, bis der Appetit endlich auch die Sechsten zum Heimkehr mahnte. Am Nachmittag wiederholte sich die Völkerverwanderung, wenn auch in schwächerem Maßstabe. Auch wurden die auswärtigen Ausflugsorte, namentlich natürlich R i n t a u, am Nachmittag stärker frequentiert. Viele freilich, die sonst wohl auch hinausgewandert wären, hielt die S u n d e a u s s t e l l u n g zurück, die sich am gestrigen Nachmittag eines recht regen Besuches zu erfreuen hatte. — Heute ist freilich die ganze Maienpracht schon wieder dahin, und ein sanfter Regen rieselt bereits hin und wieder herab. Hoffentlich regnet es sich in der Woche zur Genüge aus, so daß der Bonnemonat wenigstens an seinem letzten Tage, dem ersten Pfingstfeiertage, ein Abschiedsbeneiz gibt, das seinem Namen Ehre macht.

Wer ist wahlberechtigt? Für die Wahlberechtigung wird der Abschluß des 25. Lebensjahres gefordert. Nach der öffentlichen Auslegung werden die Wählerlisten berichtet und dann an einem gesetzlich festgelegten Termin — am 22. Tage nach Beginn der Auslegung, die hier in Bromberg am 18. d. erfolgte, — geschlossen. Wahlberechtigt ist jedoch, wer das 25. Lebensjahr bis zum Wahltag, dem 16. Juni, also nicht bis zum Schluß der Wählerliste, zurückgelegt hat. Wahlberechtigt ist aber nur derjenige Wähler, dessen Name in der Wählerliste enthalten ist. Da das Wahlrecht allgemein und gleich ist, kommt für die Berechtigung zum Wählen die Höhe des Steuerzuges oder eine steuerliche Leistung überhaupt nicht in Betracht, wie auch alle anderen Einschränkungen, wie sie bei anderen Wahlen bestehen, fortfallen. Aus geschlossenen vom Wahlrecht sind nur solche Personen, die entmündigt sind, sich im Kontrakte befinden, Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen oder im letzten Jahre vor der Wahl bezogen haben; nicht zum Wählen berechtigt sind ferner diejenigen,

denen die bürgerlichen Ehrenrechte entzogen sind, für die Dauer der Aberkennung. Schließlich ruht das Wahlrecht für Angehörige des Heeres und der Marine so lange, als sie sich bei der Fahne befinden.

Auf den französischen Vortrag des Herrn Mesnard aus Cognac, der morgen (Dienstag), abends 7 1/2 Uhr, in der Aula des königlichen Realgymnasiums stattfindet, weisen wir nochmals hin. Außer von seiten zahlreicher Lehrer und Schüler wird voraussichtlich aus Offiziers- und Gesellschaftskreisen eine lebhaftere Beteiligung erfolgen. Wie uns Herr Mesnard mitteilt, wird seine Darbietung den doppelten Charakter eines Vortrags und einer Rezitation in sich schließen. Ein Meister des Wortes, welches ja das vornehmste Mittel seines Berufes als Rechtsanwält ist, und geübt in der Kunst des Rezitierens, dürfte der Redner die Zuhörer aufs angenehmste fesseln.

Zum Streikprozeß. Die Verteidigung der wegen der letzten Streikwalle Angeklagten wird dem Vernehmen nach der Rechtsanwalt Dr. Heine aus Berlin führen. Dr. Heine war bekanntlich während der verfloßenen Reichstagsession Abgeordneter der sozialdemokratischen Partei. Ingeblisch soll der Verteidiger für den ersten Verhandlungstag die Summe von 300 Mk. erhalten und sich die Aufstellung der weiteren Kosten vorbehalten haben.

Der Deutsche Kellnerbund (Bezirksverein Bromberg) unternahm gestern mit seinen Damen und geladenen Gästen einen Ausflug nach Mühlthal. Nachdem man sich dort durch eine Tasse Kaffee gestärkt hatte, ging es in den Wald, wo man sich bei heiterem Spiel vergnügte. Sodann wurde gemeinschaftlich das Mittagmahl eingenommen. Beim Aufbruch wurde sodann noch ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt, womit der Ausflug sein Ende fand.

Bestätigung. Die Wiederwahl des Kaufmanns Theodor Jörn hier zum Schiedsmann des 9. Bezirks, des Kaufmanns Louis Brin hier, zum Schiedsmann des 10. Bezirks, des Kaufmanns Robert Böhm hier, zum stellvertretenden Schiedsmann des 7. Bezirks, ist von dem Präsidenten des königlichen Landgerichts hier selbst bestätigt.

Die Jagd auf den städtischen Neuenwiesen ist für die Zeit vom 1. April 1903 bis 31. März 1906 an den Eisenbahnsekretär Nach verpachtet worden.

Über den Aufenthalt des Kaisers in Dirschau. Der Kaiser fuhr am Freitag von Breslau aus in den Wald zur Jagd und erledigte später Regierungsangelegenheiten. Der Kaiser hat am Freitag Abend und Sonnabend früh auf der Jagd zehn Kapitalböde geschossen. Zur Mittagstafel waren Sonnabends Geheimrat Jese-Elbing und der Kommandeur der Leib-Gujaren-Brigade, Generalmajor v. Mackensen, geladen. Die Kapelle der Leib-Gujaren führte die Tafelmusik aus. Sonntag nachmittag begab sich der Kaiser in Begleitung des Fürsten zu Dohna im Nappeviererzug von Ranthem nach Schlobitten. In Br.-Holland bildeten beim Passieren des Biererzuges die Vertretung der Städte, Kriegervereine und die Schulen Spalier. Diese sowie das zahlreich angesehene Publikum begrüßten den Kaiser mit lebhaften Hurrahs. Das Wetter ist prächtig.

Die Abteilung für Naturwissenschaften der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft hielt am Freitag Abend ihre Jahresversammlung ab. Die Abteilungsversammlungen, welche vom Hauptvorstande revidiert waren, wurden verlassen und mit den Zusätzen, die für nötig erachtet waren, angenommen. Dann erstattete der Vorsitzende, Oberlehrer Boß, den Jahresbericht: Die Zahl der Mitglieder ist im Laufe des Jahres auf 74 gestiegen, doch bedauert der Berichterstatter, daß die wissenschaftlichen Sitzungen davon bisher nur wenig haben merken lassen. In den 11 ordentlichen Sitzungen wurden 4 umfangreiche Vorträge gehalten, außerdem veranfaltete die Abteilung zwei öffentliche Vorträge im Zivilliaño, die sich eines zahlreichen Besuches erfreuten. Namentlich erfolgte die Rechnungslegung des Schatzmeisters, Direktor Nordmann, die einen günstigen Abschluß aufwies; dem Schatzmeister wurde nach Prüfung der Verläge Entlastung erteilt. Im Anschluß daran wurde die Frage erörtert, ob die Abteilung ihrer so stark vermehrten Mitgliederzahl entsprechend einen höheren Jahreszuschuß von seiten der Gesellschaft erhalten würde. Der Vorsitzende hatte sich der Mühe unterzogen nachzuweisen, daß die Abteilung nur 35 Prozent ihrer Beiträge als Jahresquote zurückbehält, jedoch sie von allen Abteilungen permissiv am ungünstigsten gestellt ist. Ein Antrag auf Erhöhung des Zuschusses ist insolgebehalten an den Hauptvorstand eingereicht, mußte aber mit Rücksicht auf die Finanzlage der Deutschen Gesellschaft vor der Hand zurückgestellt werden. Bei der Wahl des Vorstandes wurde Oberlehrer Boß als Vorsitzender, Gymnasiallehrer Braun als Stellvertreter und Direktor Nordmann als Schatzmeister wieder, Rektor Augsham als Schriftführer und Dr. Großkopf als Stellvertreter neugewählt. Kleinere Mitteilungen naturwissenschaftlichen Inhalts hielten die Teilnehmer noch eine geraume Zeit zusammen.

Der Männer-Turnverein hielt gestern Nachmittag in der städtischen Turnhalle sein diesjähriges Schachturnen ab, zu welchem eine größere Anzahl geladener Gäste sowie auch sonstige Freunde des Turnens erschienen waren. Nach dem Aufmarsche, an welchem sich etwa 80 bis 90 Turner beteiligten, hielt der zweite Vorsitzende des Vereins, Eisenbahnhauptkassentaffassier Nette, eine Begrüßungsansprache, in welcher er den Wert des Turnens für Körper und Geist beleuchtete und der Hoffnung Ausdruck gab, daß auch hier in des Reiches Ostmark die deutsche Turnerei immer mehr wachsen, blühen und gedeihen möge. Die nun folgenden Freiübungen, welche der erste Turnwart, Kaufmann Schultrich leitete, wurden erst und scheidig ausgeführt und fanden allgemeine Anerkennung. Dasselbe läßt sich von dem Ringturnen sagen, welches zunächst von der Männerabteilung und sodann von den Jünglingen des Vereins vorgeführt wurde. Den Schluß bildete ein gemeinsames Rittturnen am Pferd, Barren und Reck, wobei so manche Glanzleistung den Beifall der Zuschauer hervorbrachte. Mit dem Absingen des Liedes: „Turners Heimzug“ endete das Schachturnen, durch welches der Verein sich aufs neue das beste Zeugnis turnerischer Tätigkeit und Leistungsfähigkeit erworben hat.

„Wahlzellen“. Die nach dem neuen Wahlreglement bei den Reichstagswahlen vorgeschriebenen besonderen Räume, in denen die Wähler die Wahlzettel in die ihnen vom Wahlvorstand zu behändigenden Kouberts verschließen sollen, werden

in Berlin aus einer sehr einfachen und billig herzustellenden Vorrichtung bestehen. Ein aus drei Seitenbreitern bestehender, ca. ein Meter hoher Rahmen, der durch Charriere sich zusammenklappen läßt, wird in den Wahllokale auf einen passenden Tisch gestellt und die Zelle ist fertig. Der Ober- und Unterkörper des Wählers bleibt frei. Hinter dem Rahmen kann jeder Wähler unbeobachtet und unkontrollierbar seinen Wahlzettel koubertieren. — In welcher Weise in Bromberg die „Wahlzellen“ herzustellen werden oder ob ferner als angängige Nebenräume zur Verfügung stehen, darüber verlautet zur Zeit noch nichts.

W. Unfall und Rettung. Gestern Nachmittag wäre im Garten des Stabstammes Fortshaus ein fünfjährige Kind eines hiesigen Beamten kam im Laufe einer Dungegrube zu nahe, fiel hinein und wäre wohl zu Schaden gekommen, wenn nicht ein Herr es rechtzeitig herausgezogen hätte. Soffentlich wird die Grube mit einer Umwahrung versehen werden.

Die Provinzial-Blindenanstalt für die Provinz Posen hier selbst kam am 1. Juli d. Js. das Fest ihres 50jährigen Bestehens feiern; denn am 1. Juli 1853 wurde die Anstalt gegründet. Sie bestand zunächst in Wollstein und erst im Jahre 1873, nachdem die hiesigen Anstaltsgebäude fertiggestellt worden waren, wurde sie nach Bromberg verlegt. In dem Jubiläumstage, 1. Juli d. Js., begeht übrigens der älteste Lehrer der Anstalt Herr Hausner sein 25jähriges Dienstjubiläum.

### Fahrplan

der in Bromberg ankommen und von Bromberg abgehenden Eisenbahnzüge.

Ankunft in Bromberg. Richtung von Berlin, Schneidemühl: 4.22 früh, Schnellzug. — 9.07 vorm. — 1.28 nachm. von Schneidemühl — 4.05 nachm. — 8.02 abds. — 10.22 nachts, — 12.14 nachts, Durchgangszug.

Richtung von Königsberg, Danzig, Dirschau, Graudenz, Lastowitz: 6.12 morgens — 8.30 vorm. — 11.25 vorm. — 12.10 mitt. — 3.13 nachm. — 7.02 abds. — 10.42 abds.

Richtung von Insterburg, Alexandrowo, Thorn: 6.09 morgens, Durchgangszug von Alexandrowo. — 8.31 vorm. — 12.55 nachm. — 3.13 nachm. — 7.02 abds. — 8.22 abds. — 11.55 nachts, Schnellzug.

Richtung von Posen, Suowrazlaw: 6.09 morgens. — 9.52 vorm. — 1.31 nachm. — 4.37 nachm. — 6.45 abds. — 8.22 abds., Durchgangszug. — 10.52 nachts.

Richtung von Schönfec, Jordan: 8.25 morgens. — 12.51 mittags. — 6.45 abds. — 9.22 abds. — 11.44 abds.

Richtung von Gnin, Schubin, Rynarzewo: 8.24 morgens. — 1.00 mittags. — 6.12 abds. — 11.15 abds.

### Abfahrt.

	früh	vorm.	mitt.	nachm.	abds.	nachts
aus Bromberg nach Schneidemühl	4.57	6.17	8.43	1.08	3.23	7.17
Schneidemühl an	6.54	7.31	10.46	2.54	3.08	5.13
Kreuz an	8.15	8.25	12.14	4.50	3.59	6.22
Berlin-Friedrichshagen an	1.33	11.28	5.30	10.25	7.33	12.22

	früh	vorm.	mitt.	nachm.	abds.	nachts
aus Bromberg nach Inowrazlaw	6.25	9.14	11.34	12.16	3.23	7.22
Inowrazlaw an	7.23	10.15	12.25	1.03	4.19	8.22
Posen an	9.55	—	2.43	2.51	6.37	11.18
Breslau an	1.58	—	7.49	5.29	9.30	—
Frankfurt a. O. an	1.20	—	5.59	—	—	—
Berlin-Friedrichshagen an	2.55	—	7.27	—	—	—

	früh	vorm.	mitt.	nachm.	abds.	nachts
aus Bromberg nach Danzig	1.18	7.17	11.05	2.43	5.55	9.16
Danzig an	—	8.45	12.40	4.16	7.41	10.49
Danzig Hauptbf. an	—	9.42	1.36	5.25	8.40	12.03
Königsberg an	—	12.31	9.28	7.22	11.47	2.45

Zwischen Posen-Berlin Durchgangs-Zug. \* Zwischen Posen-Berlin Schnell-Z. 1.—3. Kl. † Zwischen Posen-Breslau Schnell-Z. 1.—3. Kl.

	früh	vorm.	mitt.	nachm.	abds.	nachts
aus Bromberg nach Lastowitz	12.22	6.15	10.01	1.41	4.45	8.08
Lastowitz an	1.18	7.17	11.05	2.43	5.55	9.16
Dirschau an	—	8.45	12.40	4.16	7.41	10.49
Danzig Hauptbf. an	—	9.42	1.36	5.25	8.40	12.03
Königsberg an	—	12.31	9.28	7.22	11.47	2.45

Zwischen Dirschau-Königsberg Durchgangs-Z. 1.—3. Kl.

	früh	vorm.	mitt.	nachm.	abds.	nachts
aus Bromberg nach Thorn	5.05	9.15	12.20	4.15	11.25	12.19
Thorn an	6.03	10.22	1.38	5.23	12.28	1.02
Alexandrowo an	6.57	12.24	—	8.06	—	1.27
Wienstein an	10.10	2.57	6.26	11.25	4.38	—
Insterburg an	1.14	6.22	11.20	—	8.06	—

	früh	vorm.	mitt.	nachm.	abds.	nachts
aus Bromberg nach Jordan	5.15	9.17	2.00	4.13	8.06	12.22
Jordan an	5.55	9.58	2.20	4.49	8.22	12.43
Ostromecko an	5.47	9.51	2.32	5.12	8.44	12.55
Gumlee an	6.30	10.32	3.14	6.45	—	1.37
Schönfec an	7.09	11.07	4.15	7.55	—	—
Graudenz an	7.26	12.26	4.33	8.25	—	—
Gulin an	8.20	12.50	5.37	—	—	—

	früh	vorm.	mitt.	nachm.	abds.	nachts
aus Bromberg nach Rynarzewo	6.03	10.22	1.38	5.23	12.28	1.02
Rynarzewo an	6.57	12.24	—	8.06	—	1.27
Wienstein an	10.10	2.57	6.26	11.25	4.38	—
Insterburg an	1.14	6.22	11.20	—	8.06	—

	früh	vorm.	mitt.	nachm.	abds.	nachts
aus Bromberg nach Gnin	5.15	9.17	2.00	4.13	8.06	12.22
Gnin an	5.55	9.58	2.20	4.49	8.22	12.43
Ostromecko an	5.47	9.51	2.32	5.12	8.44	12.55
Gumlee an	6.30	10.32	3.14	6.45	—	1.37
Schönfec an	7.09	11.07	4.15	7.55	—	—
Graudenz an	7.26	12.26	4.33	8.25	—	—
Gulin an	8.20	12.50	5.37	—	—	—

	früh	vorm.	mitt.	nachm.	abds.	nachts
aus Bromberg nach Schubin	6.23	11.50	2.00	7.45	—	—
Schubin an	6.45	12.12	2.22	8.06	—	—
Rynarzewo an	7.00	12.28	2.38	8.21	—	—
Rensdorf an	7.13	12.41	2.51	8.34	—	—
Schubin an	7.30	12.54	3.04	8.47	—	—
Wojosch an	7.45	1.09	3.19	9.02	—	—
Jarogschewo an	8.05	1.29	3.39	9.21	—	—
Gnin an	8.16	1.40	3.50	9.31	—	—

Die zwischen 6 Uhr abends und 6 Uhr morgens liegenden Züge sind in den Minutenzahlen unterstrichen.

### PORTER

Das original echte Porter aus Brauerei ist nur mit uns. Etiquette zu haben, worauf uns Schutz-Marke und Unterschrift sich befinden. BARCLAY, PERKINS & CO. SCHUTZ-MARKE.



Sportlicher Wahnsinn.

Die Automobilwettfahrt Paris-Madrid.

Am gestrigen Sonntag früh begann von Paris aus die Automobilwettfahrt nach Madrid. Ein paar Stunden später war die Straße, die die Automobilisten passieren, schon wie ein Schlachtfeld mit Toten und Verwundeten förmlich überfüllt; die wahninnig Dahinjagenden überrennten alles, was ihnen in den Weg kam.

Über den Verlauf der Fahrt liegen die folgenden Depeschen vor:

Verfalltes, 24. Mai. Heute früh begann die Automobilwettfahrt Paris-Madrid. Um 3 1/2 Uhr wurde das Abfahrtszeichen für das erste, von Jarrot geleitete Automobil gegeben. Bis 6 3/4 Uhr fuhren 197 Automobile verschiedener Konstruktionen ab. Wie ein Telegramm aus Chartres meldet, sind die ersten Automobile um 4 Uhr 41 Minuten dort durchgekommen.

Chartres, 24. Mai. Bei Vomeval stürzte ein an der Wettfahrt beteiligtes Automobil beim Passieren eines Eisenbahnüberganges um. Das Automobil fing Feuer, der Chauffeur starb infolge von Brandwunden. Ein anderes Automobil löste bei Mitis durch Überfahren eine Frau.

Bardeaux, 24. Mai. Der an der Wettfahrt Paris-Wien beteiligte Automobilfahrer Lorraine Barow prallte mit seinem Wagen in der Nähe von Ribourne gegen einen Baum; der Mechaniker wurde getötet und Lorraine Barow schwer verletzt. Bei Angoulême hat sich ebenfalls ein schwerer Unfall ereignet. Der Automobilfahrer Turand wurde verwundet, der Mechaniker getötet, zwei andere Personen, die sich in der Nähe befanden, verletzt.

Bardeaux, 25. Mai. Nach hier eingegangenen Meldungen stießen, als ein Wagenführer bei der Wettfahrt einem Wettbewerber vorbeifahren wollte, die beiden Wagen zusammen und stürzten um. Der eine Wagenführer wurde schwer, der andere leicht verletzt.

Angoulême, 25. Mai. Über den Unfall des Automobilfahrers Turand wird gemeldet: Turands Automobil überfuhr zwei Soldaten, ein Kind und einen Mechaniker, die alle vier getötet wurden. Turand selbst ist schwer verletzt.

Paris, 25. Mai. Der Minister des Innern hat noch heute Nacht die Fortsetzung der Automobilwettfahrt Paris-Madrid auf französischem Gebiet verboten.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. Mai.

Personalien. Die Oberförsterstelle Schirpitz im Regierungsbezirk Bromberg ist zum 1. Juli 1903, die Oberförsterstelle Brödlauten im Regierungsbezirk Gumbinnen und die Klosteroberförsterstelle Göttingen in der Provinz Hannover zum 1. Oktober 1903 anderweitig zu besetzen. Dem Seminarlehrer Hübenier ist das Direktorat des Schullehrerseminars zu Kammin in Pommern verliehen worden. Am Schullehrerseminar zu Gryn ist der Lehrer an der städtischen höheren Mädchenschule in Allenstein Stanfiewitz als ordentlicher Seminarlehrer angestellt worden.

Vor dem Regierungsgebäude wird gegenwärtig, nachdem die Trottoirlegung beendet ist, das Gelände errichtet. Es besteht aus einer Reihe von eisernen Ständern, die auf einer Steinborte errichtet und durch Ketten verbunden sind.

Aus Anlaß der Reichstagswahl wird bei sämtlichen Telegraphenanstalten,

wie dies auch bei den früheren Wahlen der Fall war, sowohl am Wahltag selbst als auch am folgenden Tage der Dienst über die gewöhnliche Zeit hinaus verlängert, um die rechtzeitige Bekanntgabe der Wahlergebnisse zu ermöglichen. Den Postanstalten ist betreffs dieses Punktes folgende Verfügung zugegangen: „Sämtliche Telegraphenanstalten, welche bei der Beförderung von Wahltelegrammen beteiligt sind, müssen sowohl am Tage der Wahl als auch am Tage der Ermittlung der endgültigen Wahlergebnisse bis 10 Uhr abends, erforderlichenfalls länger, bis zur erfolgten Abtelegraphierung aller Wahltelegramme im Dienst bleiben.“

Austrieb auf dem städtischen Viehhof vom 18. bis 23. Mai: Rinder 82, darunter 11 Bullen, 18 Ochsen, 44 Kühe, 14 Färsen; Kälber 198, Schweine 1883, darunter 803 Landschweine und 580 Ferkel, Schafe 97, Ziegen 4. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht ohne Kara: Rinder 21—32 Mk., Kälber 28—36 Mk., Schweine 27—33 Mk., Ferkel 12—36 Mk. für das Paar, Schafe 16—27 Mk. Geschäftsgang lebhaft.

Eine Rentmeisterprüfung findet heute und morgen auf der königlichen Regierung hier selbst unter dem Vorsitz des Geheimen Oberfinanzrats Heintze und dem Beisitzer des Geh. Rechnungsrats Groß und eines Rentmeisters aus Marienburg statt. Gemeldet haben sich zehn Prüflinge.

Knowerzlaw, 24. Mai. (Zur Besichtigung der hiesigen Kochschule) war auf Anregung des Vaterländischen Frauenvereins Frau Oberbürgermeister Knobloch aus Bromberg in Begleitung noch einer Dame am Sonnabend hier anwesend.

Kulm, 22. Mai. (Von der Frechheit mancher Zigeunerbanden) zeugt folgender Vorfall: Am Mittwoch Abend kamen Zigeuner mit ihren Wagen nach Hochdorf. Hier wollten sie abfahren. Kurz entschlossen fingen darum halbwüchsige Zigeunerjungen an, den Zaun des Besitzers Satorst abzubrechen. Als dieser die Burschen mit der Peitsche wegrief, bedrohte ihn ein alter Zigeuner mit einem Beil. Zum Glück kamen aber andere Besitzer hinzu. Aber erst nachdem der Gastwirt B. einige Schreckschüsse abgegeben hatte, verließen die Zigeuner das Dorf. („Gef.“)

Konitz, 22. Mai. (Einen weiblichen Organisten) hat gegenwärtig die Parodie Lesno aufzuweisen. Anstelle des erkrankten Organisten versteht jetzt eine seiner weiblichen Verwandten seine Stelle.

Danzig, 23. Mai. (Etwas Krieg im Frieden) bot sich gestern Nachmittag und abends den Besuchern unseres Seestrandes, bei Neufahrwasser, Bröhen und Zoppot dar. Die beiden hiesigen Küstenpanzergeschiffe „Silberbrand“ und „Sagen“ führten, wie die „D. Z.“ schreibt, kriegerische Manöver mit und gegeneinander auf der See aus, bei denen die Kanonen lebhaft mitsprachen. Am lebhaftesten war die Kanonade zwischen 8 und 9 1/2 Uhr. Mächtig dröhnten da die schweren Schiffsgeschütze, die Schnellfeuerkanonen trachten in lebhaften Salven und auch die Sirenen mischten sich in das kriegerische Konzert, während die Scheinwerfer spielten.

Aus Ostpreußen, 22. Mai. (Eine weite Wandererschaft) unternahm im Januar d. J. der 13jährige Sohn eines Besitzers in Weihenburg. Der Junge ging durch Ostpreußen, Westpreußen, Posen, den südlichen Teil Brandenburgs und gelangte nach dem Riesengebirge. In Girsberg wurde der Ausreißer, der durch Betteln sein Leben gestriekt hatte, ergriffen und einer Fürsorgeanstalt überwiesen. Die Eltern erwießen jedoch die Auslieferung des abenteuerlichen Knaben. Der Vater holte vor einigen Tagen seinen reiselustigen Sohn selbst ab.

Darfehmen, 23. Mai. (Raubmord.) Aus Kirchdorf Hohagen hierher gelangten Nachrichten zufolge ist dort der Aktivist Schellert ermordet aufgefunden worden. Nach dem Befunde der Leiche wird Raubmord vermutet.

Kunst und Wissenschaft.

Ernst v. Wildenbruch hat aus Anlaß einer freimittigen Klugschrift „Ein Wort über Weimar“ vom Großherzog Wilhelm Ernst von Weimar folgendes Telegramm aus Wien erhalten: „Ihre Schrift „Ein Wort über Weimar“, lieber Herr v. Wildenbruch, habe ich mit aufrichtigem Interesse gelesen. Wenn Sie mich darin an die hohen Pflichten mahnen, die mir aus Weimars Ruhmeszeiten erwachsen sind, so können Sie versichert sein und es offen kundgeben, daß auch ich nichts lebhafter wünsche, als die Traditionen meines Hauses aufrecht erhalten zu sehen, und dies benehmen werde. Deshalb wird es mir auch eine große Freude sein, der nächsten Versammlung der Goethe-Gesellschaft zum erstenmale mit meiner Frau Gemahlin beizuwohnen. Wilhelm Ernst.“ Die Wirkung und der Erfolg der Wildenbruchschen Schrift, so bemerkt dazu die „Nat.-Ztg.“, hätten nicht erfreulicher sein können.

Letzte Drahtnachrichten.

Zoppot, 25. Mai. Gestern Nachmittag unternahmen sechs junge Leute im Alter von 18 bis 23 Jahren in einem kleinen Segelboot eine Vergnügungsfahrt auf das Meer hinaus. Durch große Unvorsichtigkeit beim Aufsteigen des Segels kenterte das Boot und alle sechs Insassen stürzten ins Meer. Nur drei konnten gerettet werden.

München, 25. Mai. Der Ministerpräsident Frhr. v. Bodewitz ist heute früh nach Berlin abgereist.

Bielefeld, 25. Mai. Bei der gestern hier stattgehabten Enthüllung des Bismarckdenkmals auf dem Neumarkt wurden im Gedränge 2 Personen schwer und 3 leicht verletzt. Ferner stürzte ein angesehener Bürger von dem Dache seines Hauses auf dem Neumarkt ab und wurde schwer verletzt.

Madrid, 25. Mai. Prinz Heinrich von Preußen ist gestern Abend 7 Uhr 10 Min. hier eingetroffen und auf dem Bahnhof von dem Könige, dem Prinzen von Asturias, dem Ministerpräsidenten, sowie den Ministern des Krieges, der Marine und der auswärtigen Angelegenheiten empfangen worden. Die Kapelle des am Bahnhof aufgestellten Infanterieregiments spielte beim Einlaufen des Juges die deutsche sowie die spanische Nationalhymne. Prinz Heinrich schritt alsdann mit dem König die Front des Regiments ab. Von den umstehenden Personen wurden Blumensträuße überreicht. Beim Herausstreiten aus dem Bahnhof begrüßte die Menge den Prinzen mit sympathischen Kundgebungen.

Konstantinopel, 25. Mai. (Wiener Korresp.-Bureau.) Die Worte hat dem österreichischen Botschafter Frhrn. v. Calice und dem russischen Botschafter Sinowjew bulgarische Uniformen und Signalhörner vorgelegt, welche bei den Toten in einem Bandentampfe vorgefunden wurden.

London, 25. Mai. Während eines fünfjährigen Rennens bei einem Wettkampf in Bristol stießen zwei Motorwagen zusammen und fuhren in die Zuschauer Menge hinein. 2 Personen wurden getötet, 10 verwundet. Von den Motorfahrern wurde einer schwer, der andere leicht verletzt.

Yokohama, 25. Mai. (Reutermeldung.) Nach übereinstimmenden japanischen Berichten befinden sich 200 russische Soldaten in Yonagambou.

Yokohama, 25. Mai. (Reutermeldung.) Zu einer Versammlung seiner politischen Anhänger, welche am Sonnabend stattfand, trat Marquis Tio für die Annahme des Programms ein, das in einer Besprechung zwischen dem Kabinett, einem Ausschusse der Parteien und ihm selbst aufgestellt worden sei. Marquis Tio erklärte: Die Regierung sei bereit, die Grundsteuererhöhung fallen zu lassen, um die Lasten des Volkes nicht zu vermehren. Die Notwendigkeit einer Vermehrung der Flotte sei jedoch allgemein anerkannt worden; die Regierung habe sich aber bereit erklärt, ihre Zusage zu einer Anleihe zu nehmen, da andere Mittel nicht vorhanden seien. Es sei nicht sein Wunsch, auswärtige Politik zu machen unter dem Vorwande einer Übereinstimmung mit dem Kabinett. Der politische Horizont im Osten sei stark bewölkt. Die Versammlung nahm sodann das Programm an.

Nach Schluß der Redaktion.

Tilsit, 25. Mai. Wie die „Tilsiter Allgemeine Zeitung“ meldet, ist der Meiereibesitzer Zuercher in Lompönen mit seiner Frau und Kind von Einbrechern ermordet worden.

Kassel, 25. Mai. Auf der Fahrt nach Wilhelmshöhe verunglückte gestern infolge Scheuwendens der Pferde der Hauptmanns-Kirchner mit seiner Familie. Die Mutter des Hauptmanns wurde getötet. Die übrigen Insassen schwer verletzt.

Planen i. Bogtl., 25. Mai. Im Walde unweit Auerbach haben ein Forstassessor und ein Forstgehilfe, die sich gegenseitig für Wildddiebe gehalten haben, aufeinander geschossen. Der Forstassessor wurde schwer verwundet, der Forstgehilfe getötet.

Wien, 25. Mai. Vormittags fand die Trauung der Erzherzogin Marie Anna mit dem Prinzen Elias von Bourbon-Parma statt.

Laibach, 25. Mai. Gestern Abend fanden hier Ruhestörungen statt. Die Menge brachte Verehrungen gegen den Banus aus. An dem deutschen Konsulat wurden fast alle Fenstersteine eingeworfen und Schüsse darauf abgegeben. Die Regeln schlugen auch in ein stark besuchtes Café ein. Auch an anderen Stellen wurden die Steine eingeworfen. Militär stellte die Ordnung wieder her.

Briefkasten.

Anfrager aus dem Kasino. Durch das englisch-deutsche Abkommen vom 1. Juli 1890 gab Deutschland das Witzengebiet (1200 Quadratkilometer groß, 10 000 Einwohner) und das Protektorat über Zanzibar (1591 Quadratkilometer groß, 200 000 Einwohner) preis und verzichtete auf eine Ausdehnung nach den ostafrikanischen Seen zu. Dafür

nisches Küstengebiet wurde von der Souveränität Zanzibars befreit.

H. S., Crone a. Br. Elektrischer Apparat dürfte hier jeder Arzt zur Verfügung haben. erhielt Deutschland Helgoland und sein ostafrika-

Wasserstände.

Table with columns: Station, Pegel, Wasserstände (Tag, Nacht), etc. Includes stations like Weichsel, Warchau, Zaczoszy, etc.

Schiffverkehr.

Table with columns: Von, Schiffe, Expediteur, Holzseigentümer, etc. Includes destinations like Hafen Brahe, do, Oberbrabe, etc.

Schiffsverkehr vom 23. bis 25. Mai bis mittags 12 Uhr.

Table with columns: Name des Schiffsführers, Waarenladung, Von nach. Includes names like G. Barman, R. Kimmert, etc.

Börsendepeschen.

Table with columns: Berlin, 25. Mai, angekommen 3 Uhr 30 Min. Kurs vom 23., 25. Includes various market data like Antliche Notiz, etc.

Table with columns: Berlin, 25. Mai, (Produktenmarkt), angel. 3 Uhr 30 Min. Includes market data like Weizen Mai, Juli, etc.

Table with columns: Magdeburg, 25. Mai, angekommen 3 Uhr 40 Min. Includes market data like Kornzuder von 92% Mehl, etc.

Advertisement for Lud. Müller & Co., featuring a lottery with prizes up to 37,000 Mark and a list of names like Oscar Bandelow, Willmar, etc.

Advertisement for 'Jg. ausl. Mädchen sucht' and 'Stellen-Angebote' with contact information for Frau Marie Tokarski.

Advertisement for 'Haupt-Agentur' and 'Erstes holländisch' with details about life insurance and agents.

Advertisement for 'Alte Deutsche Vieh-Vericherungsgesellschaft' and 'General-Agentur' with details about insurance services.

Advertisement for 'Agenten' and 'Bertreter' with details about recruitment and services.

Advertisement for 'Bureauchülfe' and 'einen Lehrling' with details about job openings and apprenticeships.

Advertisement for 'Junge Dame' and 'Zwei Hausdiener' with details about domestic help and services.

Reichhaltigste Auswahl  
sendungen nach ausserhalb  
postwendend

# Juwelier Albert Schroeter, Bromberg,

neben Hôtel Lengning.

57. Friedrichstrasse 57.  
empfiehlt seine Neuheiten in grösster Auswahl in

neben Hôtel Lengning.

## Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und Allénide-Waren.

Reichhaltigste Auswahl  
sendungen nach ausserhalb  
postwendend

### JASMATZI-CIGARETTEN mit wertvollen Coupons

in den Cigarren-Specialgeschäften erhältlich

Wir versenden kostenlos und portofrei an jedermann  
unseren illustrierten Katalog, der 160 verschiedene Gegenstände  
enthält, die wir gegen Coupons gratis und franco eintauschen

GEORG A. JASMATZI AKT. GES.  
Spezial-Abteilung Dresden-A., Prager Strasse 6

#### Konkursverfahren.

Zu dem Konkursverfahren über  
das Vermögen des Kaufmanns

#### L. Pankowski

in Znojwrazlaw  
ist zur Abnahme der Schlussrech-  
nung des Verwalters, zur Er-  
hebung von Einwendungen gegen  
das Schlussverzeichnis der bei der  
Verteilung zu berücksichtigenden  
Forderungen — und zur Be-  
schluszfassung der Gläubiger über  
die nicht verwertbaren Ver-  
mögensstücke — und über die  
Erstattung der Auslagen und die  
Gewährung einer Vergütung an  
die Mitglieder des Gläubigeraus-  
schusses, der

#### Schlusstermin

auf den 23. Juni 1903,  
vormittags 9 Uhr,  
vor dem königlichen Amtsgerichte  
hier selbst Zimmer Nr. 36 bestimmt.  
Znojwrazlaw, den 19. Mai 1903.  
Königliches Amtsgericht.

#### Beschluss.

Das Verfahren zum Zwecke  
der Zwangsversteigerung des in  
Balkono belegenen, im Grund-  
buche von Balkono, Blatt 15, auf  
den Namen der Eheleute K o l -  
c z h n s k i (Kulczynski) eingetra-  
genen

#### Grundstück

wird aufgehoben. (16)  
Der auf den 9. Juni 1903  
bestimmte Termin fällt weg.  
Znojwrazlaw, d. 19. Mai 1903.  
Königliches Amtsgericht.

#### Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Schuh-  
machersmeisters

#### Bronislaus Sadowski

in Znojwrazlaw  
wird heute am 20. Mai 1903,  
nachm. 5 1/2 Uhr das Konkurs-  
verfahren eröffnet.

Der Kaufmann Sally Kayser  
in Znojwrazlaw wird zum Kon-  
kursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind  
bis zum 20. Juni 1903  
bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschluszfassung über  
die Vertheilung des ernannten  
oder die Wahl eines anderen Ver-  
walters, sowie über die Bestellung  
eines Gläubigerausschusses und  
eintretenden Falls über die in  
§ 182 der Konkursordnung be-  
zeichneten Gegenstände auf

den 12. Juni 1903,  
vormittags 9 Uhr

und zur Prüfung der angemel-  
deten Forderungen auf

den 4. Juli 1903,  
vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte  
Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur  
Konkursmasse gehörige Sache in  
Besitz haben oder zur Konkurs-  
masse etwas schulbig sind, wird  
aufgegeben, nichts an den Gemein-  
schuldner zu verabfolgen oder zu  
leisten, auch die Verpfändung auf-  
erlegt, von dem Besitze der Sache  
und von den Forderungen, für  
welche sie aus der Sache ab-  
gesonderte Befriedigung in An-  
spruch nehmen, dem Konkursver-  
walter bis zum 3. Juni 1903  
Anzeige zu machen.

#### Königliches Amtsgericht

#### in Znojwrazlaw.

#### Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das  
Vermögen des Kaufmanns

#### Simon Zwick

in Znojwrazlaw  
wird nach erfolgter Abhaltung  
des Schlusstermins hierdurch auf-  
gehoben. (12)

Znojwrazlaw, d. 20. Mai 1903.  
Königliches Amtsgericht.

#### Königliche Oberförsterei Glinke

Donnerstag, d. 4. Juni er.,  
von vormittags 9 Uhr ab Holz-  
termin in Koepke's Hotel  
Bromberg, Thornerstrasse. Es  
kommen zum Ausbebot 6 Eichen-  
langstholz Anbruch ca. 12 km  
aus Jagd 95a Belauf 30 ha u.  
ferner 5 Eichen, kleines Bauholz  
im Schutzbezirk Nohrbrunn  
Eichen Brennholz, Kloben aus  
allen Beläufen, Meiser II und  
III. Klasse aus Strichsel, Beelitz,  
Nohrbrunn. (52)

Daupl. i. freu. Lage sehr bill. 3.  
vfr. Zu erfr. Wilhelmstr. 12, 1 r.

# Rotkäppchen-Sekt

Kloss  
&  
foerster.

## Aecht Franck-Caffee-Zusatz

ist der weichen, sogenannten fetten, specigen, in Wirklichkeit aber bloss nassen Cichorien deshalb vorzuziehen:  
weil Sie bei „Aecht Franck“ volles, reelles Nussgewicht bekommen! Er ist rein und trocken fabriziert und nicht durch  
Wasser, Dampf oder ähnliche Feuchtigkeit künstlich schwer gemacht.  
Aecht Franck ist also entschieden der preiswerteste Caffee-Zusatz.  
Gerade durch seine bewährte, reine, trockene Fabrikation ist er — wenn auch anscheinend etwas teurer, — doch viel aus-  
giebiger im Gebrauch, daher tatsächlich billiger. Er verleiht dem Caffee einen kräftigen, hervorragend angenehmen  
Wohlgeschmack, dazu eine schöne, goldbraune Farbe.  
Bitte, probieren Sie ihn aus, Sie werden es nicht bereuen!

Achten Sie aber beim Einkauf genau auf

unsere Schutzmarke: unsere Unterschrift: und unsere volle Firma:



Heinrich Franck Söhne  
Ludwigsburg etc. Basel, Mailand.  
Linz, Paris, Rom, Neapel, Athen, Bukarest, New York, Peking

Heinr. Franck Söhne  
Ludwigsburg.

Ausschneiden!



Gültig bis Pfingsten 1903.  
Vor jeder dieser Bonds erhält beim Einkauf über 6 Mark  
auf unsere sehr billigen Preise

4 Prozent Rabatt.

Der billige jedoch streng feste Preis ist mit deutlichen Zahlen  
auf jed. Stück vermerkt u. dah. eine Uebersicht über gänzl. angeschlossenen.  
**Hamburger Kaufhaus „Mercur“**  
Brückenstrasse 6. Ecke Burgstrasse.  
Spez.-Haus f. Herren- u. Anab.-Bekleid. fert. u. nach Maß.

**Continental**  
Bester PNEUMATIC  
für Fahrrad und Automobil. (151)  
Continental Caoutchouc u. G. Co., Hannover

Zur Ausführung  
**jämmtlicher Bedachungsarbeiten**  
in Dach- u. Salzsteinen, Schiefer, Dachpappe, Holzzement etc.  
empfehlen sich

**Reinhard Werner & Co., Posen**  
Bedachungsgeschäft.  
Bureau: Glogauerstr. 71. Inhaber: Fernsprecher 712.  
**R. Werner** **M. Fränkel**  
bisheriger Leiter des Verkaufsbureau der Schief., Dachstein- und Salzziegel-Fabriken vorm. G. Sturm  
Dachbedeckmeister bisher in selbständiger Tätig-  
keit unter anderem für neben-  
stehendes Bureau.

**Wir offeriren franks Haus**  
in garantiert gesunder Waare:  
Säfer . . . a Mt. 6.50—7.00  
Roggenschrot, grob u. fein 6.60  
Erbsenschrot . . . 7.25  
Futtererbsen . . . 7.00-7.40  
Futterweizen . . . 7.50  
Futtergerste . . . 6.60  
Säckel von Nichtstroh a Mt. 2.40  
do. : Arnum . . . 2.00  
Streuholz . . . 1.75  
Reinkuchen . . . 7.75  
Roggenteig . . . zu  
Weizenteig . . . Tagespreisen  
sämmtlich pro 50 kg. (36)  
Bei Entnahme größerer Posten entsprechend billiger.  
Proben stehen auf Wunsch zu Diensten.

**Spagat & Co. — Telephon Nr. 52.**

**! Concurrerzlos !**  
Bruchchokolade 85 Pf.  
bei 5 Pf. 80 Pf., bekannte  
Güte, empf. H. Bülek, Bromberg.

**Wer zu Pfingsten**  
einen wahrhaft guten Kuchen backen  
will, und hierzu die altbewährte,  
gesunde und billige Pflanzenbutter

**Palmin**  
einkauft, acht genau auf Verab-  
reichung der Originalpackung, da  
neuerdings minderwertige Nach-  
ahmungen untergeschoben werden.  
Palmin ist in allen besseren  
Kolonialwarens- und Delikatessen-  
handlungen erhältlich zum Preis  
von 65 Pf. pro Pfund. (136)

**Nural** (früher Nutrol) hilft verdauen,  
macht gr. Appetit, gibt Kraft.  
Ein künstlich verdaut. Nähr- und  
einzigartig u. bisher unerreicht, seit  
10 Jahren vielf. ärztl. verordnet, mit grossart. Erf. b. allen  
Verdauungsstörungen, Magenleiden, für Reconvalescenten,  
nervöse und schwächl. Erwachsene u. Kinder. — Broschüre  
mit Analyse u. zahlr. Gutachten a Wunsch grat. u. frko.  
Preis 3 Mk. per grosse Flasche.  
1,75 Mk. per 1/2 Fl. franko.

**Klewe & Co.,**  
Alleinige Fabrikanten: Dresden-A. 57.

**Dampf-Bräuerei**  
**Grunwald's Erben Nfg.**  
Fernsprecher 106  
empfiehlt

**Boit. Lagerbier**  
(hell und dunkel)  
in Gebinden, Flaschen, Krügen.

Jeden Dienstag und Freitag  
Vormittag frisches  
**Doppel-Malz- u. Braunbier.**  
Jeden Freitag:  
**Doppel-Weissbier**  
a Ltr. 20 Pf. (90)  
von 7 Ltr. ab frei Haus.

**Knorr ERBSWURST**  
Zur Bereitung der welt-  
berühmten und delikaten  
Erbswurstsuppen  
empfiehlt:  
**H. Priebe.** (140)

Bitte hierauf zu achten!  
Für Herren- und Damen-Sachen  
zählt die besten Preise (770)  
**D. Feibusch,** Arnumgasse 5.  
Bestellungen per Postkarte.

Als perfekte Köchfrau  
empf. sich zu Diensten u. Hochzeiten  
Franz Rosin, 618  
Bromberg, Rinkauerstr. 28.

**f. Massage** in u. außer  
dem Hause,  
kalte Abreibung, Einpackung,  
empf. sich **J. Twardowski,**  
geprüfter Heilgymnast u. Massageur,  
Friedrichstr. 35. (886)

**Morgen**  
Ziehung  
der  
**Großen**  
**Königsberger**  
**Jubiläums-**  
**Pferdelotterie**  
mit 2500 Gewinnen,  
darunter 9 bespannte Wagen  
und 44 edle Dörrpferde.  
Nur noch einige Lose  
à 1 Mk., mit Gewinnliste  
und Porto 30 Pfennig mehr,  
empfiehlt u. verleiht  
**L. Jarchow**  
Wilhelmstr. 20  
Geschäftsstelle dies. Zeitung.

**Beste neue Ägyptische**  
**Speisewiebeln**  
offeriren per Ctr. 8,00 Mk.  
bei 10 Ctr. 7,50  
in l. Sad.

**Alexander Nosseck**  
Mackelstr. (164)

**Liebreizend**  
erscheinen alle, die eine zarte,  
weiche Haut, rosigen, jugend-  
frischen Teint und ein Gesicht  
ohne Sommersprossen u. Haut-  
unreinigkeiten haben, daher ge-  
bräunten Sie nur: **Wadebender**  
**Stedensperd-Lilienmilchseife**  
u. Bergmann & Co., Kadehenl.-Dresden  
à Stück 50 Pf. bei: **H. J. Gamm,**  
**Carl Schmidt, Drogerie, Carl**  
**Wenzel u. Arth. Grey, Drog.** (122)

**Frühen Treber**  
offeriert (152)  
Erste Bromberger Lagerbier-  
Bräuerei  
**Julius Strelow.**

**Elektroricht.**  
Bromberg, Karlstraße 5. (159)  
Bosen, Bäckerstraße 17.  
Danzig, Fischerstraße 65.  
Königsberg, Vorderer Vorstadt 2.  
— Prospekte umsonst. —

**Herren-Anzüge**  
nach Maß  
20, 25, 30 Mark.  
Gustav Abicht, Bromberg  
Neue-Farrstraße 3.

**Sellerie**  
**Korree**  
**Kohlraupflanzungen**  
bei Abnahme großer Posten  
spottbillig. (149)

**Jul. Ross**  
Kunst- und Handelsgärtnerei  
Berlinerstraße Nr. 15.

**Blumenpflanzen!**  
100 Stück nach meiner Wahl in  
10-15 Sorten 50 Pf. g.  
1000 Stück . . . . 4,00 Mk.

**Jul. Ross**  
Kunst- und Handelsgärtnerei  
Berlinerstraße Nr. 15.

**Balkonpflanzen**  
und  
**Schlingpflanzen**  
in versch. Sorten billigst.  
Wiederverkäufer erhalten hohen  
Rabatt.

**Jul. Ross**  
Kunst- und Handelsgärtnerei  
Berlinerstraße Nr. 15.

**Gruppenpflanzen**  
für den Garten.  
Grösste Auswahl. Billigste Preise.

**Jul. Ross**  
Kunst- und Handelsgärtnerei  
Berlinerstraße Nr. 15.

**Alle Hundefreunde**  
und Züchter, sowie  
**Geflügelhof-Besitzer**  
mache ich hiermit aufmerksam  
auf die rühmlichst bekannten  
**Serbisch'schen**  
**Fleischfaser-**  
**Futtermittel,**  
als: (164)

**Hundekuchen, Welpenfutter,**  
**Geflügel-Morgen- u. Küden-**  
**Aufzuchtfutter!**  
Haupt-Niederlage  
**Joh. Merres,**  
Danzig.

**Flotter Schnurrbart!**  
**Vollbart!**  
Erfolg garant.  
Freiwillige Dank-  
schreiben liegen  
hundertweise bei. Adressen  
Mk. 1.— u. 2.— nebst  
Gebrauchsanweisung u.  
Garantiecheinung u. Nach-  
nahme oder Einwendung  
des Betrages (auch in Briefmarken).  
**F. W. A. Meyer, Hamburg 25.**

**Bornjia' Straßentrenner**  
(erst einige Male gefahren), vers-  
taut äußerst billig (153)  
**Erich Krahn, Kornmarkt,**  
Ecke Kaiserstraße.  
Carlmannstraße 3, v. Joh.-Str. 16, 1 r.  
Sicher eine Beilage.

## Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. Mai.

**Deutsch-russische Grenzbahnen.** Aus Warschau wird gemeldet: „Nach der „Dziennik Gazeta“ wird die Nichtbestätigung der Konzession für die Bahn Sieradz-Wieruszow die Verstaatlichung der Linie von Breslau bis zur russischen Grenze und die Lösung der Frage betreffend die Verbindung der Kaiserlich-russischen mit den Auslandsbahnen beschleunigen.“ Diese Meldung wird indirekt bestätigt durch nachstehende Mitteilung aus Breslau: In der gestern (Freitag) abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der Breslau-Warschauer Eisenbahn wurde folgender Antrag ohne Widerspruch angenommen: Die Generalversammlung beschließt, dem preussischen Staat die Eisenbahn unter den Bedingungen der Offerte des Staates vom 14. Oktober 1902 zum Kauf anzubieten und ermächtigt die Direktion mit der Staatsverwaltung einen entsprechenden Vertrag abzuschließen.

Ein neues photographisches Atelier ist von den Herren Nitzsch und Heinicke in dem Hause Danzigerstraße 157 unter dem Namen „Victoria-Atelier“ errichtet worden. Die ganze Anlage, die eine große Anzahl von Räumen enthält, ist im größten und modernsten Stil gehalten, besonders das zu den Aufnahmen dienende Atelier entspricht in jeder Beziehung allen Ansprüchen. Die in den Schaufenstern ausgestellten Bilder sind von bester Beschaffenheit und dabei erstaunlich billig. Im übrigen verweisen wir auf die betr. Anzeigen.

**Schornsteinfeger-Zwangsunter.** Am Sonnabend tagte die diesjährige Generalversammlung der Schornsteinfeger-Zwangsunter für den Regierungsbezirk Bromberg im Buchholzischen Lokale in der Wilhelmstraße. Der Obermeister Herr R. Beck eröffnete um 10 1/2 Uhr die Versammlung mit einem Kaiserhoch. Bevor in die Tagesordnung eingetreten wurde, gedachte er des verstorbenen stellvertretenden Obermeisters Kollegen Ulrich-Schönlanke, dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von den Seiten ehrte. Der Obermeister trug hierauf den Rechenschaftsbericht vor, aus dem zu entnehmen ist, daß zur Führung der laufenden Geschäfte mehrere Vorstandsmitglieder stattgefunden haben und daß die Zunahme 54 Mitglieder zählt. Lehrlinge wurden 16 geprüft, von denen 14 die Gesellenprüfung bestanden. Der Haushaltsplan pro 1903/04 wird in Einnahme und Ausgabe in Höhe von 271 Mark genehmigt. Die Jahresrechnung beträgt in Einnahme 416 Mk., in Ausgabe 364,61 Mark, außerdem besitzt die Zunung ein Sparfassenbuch in Höhe von 75,16 Mk. Aufgenommen wird sodann ein Meister, in die Lehrlingsrolle eingeschrieben werden 4 Lehrlinge. Zum Obermeister wird R. Beck, als Nebendant Smelkowski, in den Ausschuss für das Gesellen- und Herbergswesen Smelkowski, in den Ausschuss für das Lehrlingswesen Th. Beck wiedergewählt, als stellvertretender Obermeister wird Hertwagner-Schubert gewählt. Nach Besprechung einiger interner Angelegenheiten schloß der Obermeister die Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser und vereinigte sich die Mitglieder hierauf zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen.

**F. Crona a. B., 24. Mai.** (Zur Wahlbewegung.) Von polnischer Seite wird eine recht rege Agitation für die Reichstagswahl entwickelt. Während von dieser Seite eine große Masse von Wählern Einsicht in die Wahllisten genommen, haben die Deutschen nur in sehr geringer Anzahl von diesem Recht Gebrauch gemacht. Heute fand im Festsaal der Saale eine polnische Wählerversammlung statt, die ungemein stark besucht war.

**Znowraslaw, 23. Mai.** („Sternberg“-Prozeß.) Der Termin gegen die sieben Angeklagten in der bekannten Sittlichkeitsaffäre ist vertagt worden, weil die Hauptzeugin Syszy nicht erschienen war. Gegen den Angeklagten von Kuriantowski, der sich nicht gestellt hatte, ist, dem „Kui. Bot.“ zufolge, ein Haftbefehl erlassen worden. Der Antrag des Angeklagten Krause, ihn gegen Stellung einer Kaution von 5000 Mark zu entlassen, wurde abgelehnt.

**Kruschwitz, 20. Mai.** (Wanzenplage.) Vor etwa 14 Tagen wurde die Wirtin Frau Noma aus Wacharic-Abbau von ihrem eigenen Hund, als sie ihm Futter verabfolgte, in die Hand gebissen. Als sich nach etwa drei Tagen eine Geschwulst an der Wundstelle bildete, ließ man einen Arzt kommen, der die Wundvergiftung feststellte. Auf Anordnung des Arztes mußte sich Frau N. nun sofort in eine Heilanstalt nach Berlin begeben. Die weitere Untersuchung ergab, daß der Hund toll gewesen war. Auf Anordnung des Distriktskommissars ist daher über eine Anzahl benachbarter Ortschaften eine dreimonatliche Hundesperre verhängt worden.

**Mogilno, 22. Mai.** (Kaiserliches Geschenk.) Geschenkt wurde der Kaiserin Ulma Wuttke in Galszynek von dem Kaiser eine Nähmaschine.

**x. Janowitz, 24. Mai.** (Städtisches Ostmarkenfahr.) In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde zunächst beschlossen, die hier frei gewordene Bürgermeisterei auszufüllen. Nachdem wurde der Beschluß gefaßt, die Bahnhofstraße mit einer Gehbahn zu belegen. Um Unzuträglichkeiten zu vermeiden, hatte der Magistrat beantragt, sämtliche Gräben, die im städtischen Gebiet liegen, von der Chausséeverwaltung zu kaufen. Die dem Antrag stimmte die Stadtverordnetenversammlung zu. Gestern Vormittag 10 Uhr trafen hier zur Besichtigung der genossenschaftlichen Einrichtungen, als da sind: das Kornhaus, die Dampfmühle, Bäckerei und Molkerei, sowie des großen zu den ältesten An siedelungen gehörigen Besiedelungsbezirks Janowitz, Herrnkirch und Dornbrunn, etwa 30 Herren des „Bereins deutscher Studenten“ aus Berlin ein. Die Führung übernahm der städtische Ortsverwalter Salemsky aus Dornbrunn. Die grün geschmückten Wagen hatten die An siedelungs g ü t e r gestellt.

**Schneidemühl, 23. Mai.** (Spendenfonds.) Bei unserer städtischen Verwaltung besteht seit kurzer Zeit ein „Spendenfonds“, aus welchem unverschuldete in Not geratene Personen unterstützt werden, welche der städtischen Armenverwaltung nicht zur Last fallen mögen. Dieser Fonds wird gebildet aus Geldgeschenken, die wohlthätige Mitbürger bei freudigen Anlässen (Geburten, Verlobungen, Hochzeiten) zur Verfügung stellen.

**Meeritz, 22. Mai.** (Der Streik der Maurer) und Zimmerer hat mit einem kläglichen Pfack für diese beendet. Das Eintreffen fremder Gesellen ist seitens der Mehrzahl nicht abgewartet worden und fast alle sind zu den alten Lohnsätzen wieder in Arbeit gekommen.

**Welschen, 23. Mai.** (Unglücksfall.) Inspektor Hübler aus Macow war kürzlich hier und ritt abends gegen 7 Uhr nach Hause. Gegen 11 Uhr kam das herrenlose Pferd in M. an. Gestern früh wurde die Leiche des 33 Jahre alten Mannes, der am 31. d. M. seine Hochzeit feiern wollte, von einem Gendarmen in der Prosna gefunden. Es wird angenommen, daß das Pferd mit H. durchgegangen und in die Prosna gestürzt ist, wo der Reiter seinen Tod fand.

**Rawitsch, 22. Mai.** (Münzenfund.) Der Gemeindevorsteher Klein in Groß Gleschowitz läßt das Dach seines Wohnhauses umdecken. Unter dem abgeräumten Schutt fand seine Tochter einen alten Taler und nach längerem Suchen noch einen. Hierdurch aufmerksam gemacht, begab sich Frau K. auf die Suche und fand, wie die „P. Z.“ mitteilt, auf einem Balken versteckt ein ganz verrostetes Sächgen, das im ganzen 98 Taler wertvoll. Die gut erhaltenen Münzen stammen aus den Jahren 1769 bis 1845.

**Dittow, 22. Mai.** (Unglücksfall.) In Krasnowe spielten in dieser Woche mehrere Kinder des Dorfes in einem Stall. Hierbei ergriff der 13 Jahre alte Sohn des Wirtes Theodor Kaczmierz einen geladenen Revolver seines Vaters und zielte auf den Kopf des 7jährigen Knaben Siegmund Wojciszewski. Die Waffe entlud sich und verletzte den W. so schwer, daß er Tags darauf verstarb. — Oberregierungsrat Frhr. v. Lüchow in Bromberg hat, der „P. Z.“ zufolge, als früherer König der hiesigen Schützen gilde auch in diesem Jahre einen größeren Betrag zum Preischießen überandt.

**Thorn, 23. Mai.** (Eisenbahnamtliche.) Wie der „Th. Ztg.“ zufolge feststeht, wird der Sitz der hiesigen Eisenbahn-Betriebsinspektion II, zur Eisenbahndirektion Danzig gehörig, zum 1. April 1904 nach Dt.-Chlau verlegt. Über die Verlegung der zur genannten Inspektion gehörigen Beamten ist noch nichts bestimmt.

**Thorn, 23. Mai.** (Erster Bürgermeister Dr. Kersten) wird sich am 28. Mai auf Grund einer an ihn ergangenen Einladung des Stadtoberhauptes von Petersburg zu den bei Gelegenheit des 200 jährigen Bestehens der Stadt Petersburg in Aussicht genommenen Festlichkeiten nach Petersburg begeben. Auch die Oberbürgermeister von Berlin, Breslau, Königsberg und Danzig haben Einladungen erhalten und werden nach Petersburg reisen.

**Gzersk, 22. Mai.** (Ein schreckliches Unglück) ereignete sich in Neu-Prussii. Der Besitzer Josef Raska war, wie das „Gz. Wöhl.“ mitteilt, mit anderen Zubruten mit dem Anfahren von Holz beschäftigt. Raska wollte sämtliche Fuhrwerke überholen und trieb diese Pferde zu rasender Ganganart. Hierbei fiel er so unglücklich vom Wagen, daß der Kopf von den Nädern zerquetscht wurde und der Tod auf der Stelle eintrat.

**Sn. Flatow, 23. Mai.** (Gustav-Adolf-Verein.) Für das am 23. und 24. Juni er. in Flatow stattfindende Jahresfest des westpreussischen Gustav-Adolf-Vereins ist folgende Festordnung festgesetzt worden: Am 23. Juni, nachmittags 4 1/2 Uhr, Eröffnungsgottesdienst. Sodann um 6 Uhr Versammlung der Abgeordneten im Konfirmandensaal. Abends 8 Uhr Familienabend im „Freundschaftsgarten“. Am 24. Juni, vormittags 8 1/2 Uhr, Versammlung der Festteilnehmer in der ersten Schule, um 9 Uhr Festzug nach der Kirche, um 9 1/2 Uhr Festgottesdienst, um 11 1/2 Uhr öffentliche Versammlung in der Kirche, Überreichung der Liebesgaben, Abstimmung über die Liebesgaben. Für die große Liebesgabe stehen die Gemeinden Dölzig, Dölzse Schwes, und Gr. Wolz, Dölzse Marienwerder, zur Wahl.

**Schwes, 24. Mai.** (Weichselzopf.) Die vor 2 1/2 Jahren begonnene Verämblyung des Weichselzopfes hat, dank der ständigen Aufklärung über das Wesen dieser Krankheit in den Schulen und bei sonstigen Gelegenheiten, einen erfreulichen Erfolg erzielt. In diesem Zeitraum ist die Zahl der mit dem Weichselzopf behafteten Personen im hiesigen Kreise von 150 auf 107 gesunken. Die Krankheit ist also um etwa ein Drittel zurückgegangen. Daß ein größerer Erfolg nicht erzielt worden ist, liegt daran, daß der Aberglaube, der Weichselzopf dürfe zur Vermeidung von Gliederentzündungen und dergleichen nicht abgetrennt werden und es handele sich um eine innere Erkrankung, zu tief eingewurzelt ist.

**Marienwerder, 22. Mai.** (Unter dem Verdacht des Kindesmordes) wurde kürzlich ein Dienstmädchen verhaftet. Der Verdacht scheint sich jedoch nicht bestätigt zu haben, denn das Mädchen ist wieder entlassen worden. Der Vorfall hat infolgedessen einen besonders tragischen Hintergrund, als nahezu zu derselben Stunde, als das Mädchen festgenommen wurde, der Bräutigam desselben eintraf, um seine Braut zur Hochzeit abzuholen. Auf Grund der Mitteilungen, die ihm gemacht wurden, hat er das Verhältnis gelöst.

**Danzig, 23. Mai.** (Aus alter Zeit.) Auf der Halbinsel Gela gibt es ein „Rittergut Ceynowa“. Dies „Rittergut“ ist aber nichts weiter als ein ärmliches Fischerdorf mit etwa 150 Einwohnern. Mit Ausnahme einer kleinen Kampe gibt es auf diesem Rittergut kein Ackerland; der Boden besteht aus reinem Seesand. Ja, nicht einmal einen Namen hat der Ort in früherer Zeit gehabt, denn,

wie Professor Schulz in den Mitteilungen des Westpreussischen Geschichtsvereins ausführt, wird die Ortschaft ursprünglich nur als „Fischerfaten“ bezeichnet. Der Ort hat übrigens schon einmal, allerdings in anderer Weise als jetzt, von sich reden gemacht, indem in Ceynowa im Jahre 1837 die letzte Hexenverbrennung stattfand, welche einer bejahrten Einwohnern, die Ceynowa hieß, das Leben kostete.

**Königsberg i. Pr., 24. Mai.** (Verschiedenes.) Der Ostverein zur Züchtung und Prüfung von Gebrauchshunden zur Jagd wird seine diesjährige Preisjagd am 18./19. September auf dem Jagdgelände bei Könenhagen abhalten. — Auf der 50. Jubiläumsausstellung von Luxus- und Gebrauchspferden in Carolinenhof wurden zum ersten Mal die 9 Gewinnquipagen in der Arena des Platzes vorgefahren. — Der Gauverband 30 (Ostpreußen) des deutschen Radfahrerbundes hielt heute hier in der deutschen Ressource seinen Frühjahrsgratag ab. Es wurde beschlossen, am 23. August auf der Strecke Arnau-Tapiau ein 50 Kilometer-Mannschaftsrennen, bei welchem die besten Fahrer mit Ehrenpreisen ausgezeichnet werden sollen, zu veranstalten. — Die Anpalskammer des Oberlandesgerichtsbezirks zu Königsberg hielt am Sonnabend Nachmittag eine außerordentliche Generalversammlung ihrer Mitglieder ab, in welcher der vorgelegte Entwurf eines Gesetzes über die Errichtung einer Ruhegehalts-Witwen- und Waisenklasse für deutsche Rechtsanwälte einstimmig zur Annahme gelangte.

## Gerichtssaal.

**ll Thorn, 24. Mai.** (Schwerer böser muß der Kanonier Meyer II von der 7. Kompanie Fußartillerieregiments Nr. 15 sein unbedachtes Verhalten einem Gefreiten gegenüber, der als sein Vorgesetzter zu betrachten war. Meyer hatte den Befehl erhalten, den Kasernenhof zu reinigen, während ein anderer Kanonier den Hof fegen sollte. Da aber nur ein Besen vorhanden war, stritten sich beide um den Besen. Als nun der hinautommende Gefreite von Meyer die Hergabe des Besens verlangte, leistete Meyer dem Befehle nicht Folge, ja, als ihm der Gefreite den Besen mit Gewalt abnehmen wollte, widerstand er sich und stieß den Gefreiten gegen die Stirn. Sechs Monate und 14 Tage Gefängnis sind die Strafe, welche das Kriegsgericht gestern gegen Meyer wegen ausdrücklicher Gehorsamsverweigerung und Widersezung verhängte.

**Beamten, Militärpersonen, Geistlichen und Lehrern an öffentlichen Unterrichtsanstalten** ist für den Fall ihrer Versezung nach einem anderen Orte ein gesetzliches Kündigungsrecht des Mietsverhältnisses verliehen. Der § 570 des Bürgerlichen Gesetzbuchs, der dieses Recht festsetzt, bestimmt hierbei, daß die gesetzliche Frist einzuhalten ist, die Kündigung also in der Regel spätestens am 3. Werktage des Quartals für den Schluß des betreffenden Kalendervierteljahres zu erfolgen hat. Nun ist es vor kurzem vorgekommen, daß Beamten, deren Beförderung und Versezung mit dem 1. April dieses Jahres seit längerer Zeit in Aussicht genommen und als bevorstehend mitgeteilt worden war, die Ernennung und die damit notwendige Veränderung des Aufenthaltsortes wegen der verzögerten Feststellung des Staatshaushaltsplans erst am 4. oder 5. April amtlich verkündet werden konnte. Waren diese Beamten befugt, vor dem nach § 570 B. G. B. bestehenden Kündigungsrecht bereits in der Zeit vom 1. bis 3. April Gebrauch zu machen? Diese rechtlich interessante und praktisch nicht unwichtige Frage erörtert in der neuesten Nummer der bekannten Zeitschrift „Das Recht“ (Hannover, Helwingische Verlagshandlung) Geheimer Justizrat Dr. Reyhner-Berlin. Und zwar verneint sie Reyhner. Er legt dar, daß das Kündigungsrecht erst zur Entstehung gelangt, wenn die Versezung tatsächlich erfolgt ist. Eine Mitteilung des Kündigungswillens vor Eintritt dieses Ereignisses erscheidet daher verfehlt und deshalb unberechtigt. — Im Anschluß an diese Ausführungen prüft Reyhner noch den Charakter der den Beamten gesetzlich eingeräumten Kündigungsbezugnis, prüft, ob der § 570 zwingendes Recht enthält, oder durch Vertragabrede außer Wirkung gesetzt werden kann. Bisher nimmt man ganz allgemein das letztere an. Reyhner jedoch kommt zu einem anderen Ergebnis. Den rechtfertigenden Grund für das außerordentliche Recht, einen geschlossenen Vertrag einseitig mit Verletzung der Rechte des anderen Vertragspartners zur Lösung zu bringen, glaubt er nur in einer zwingenden Anforderung des öffentlichen Rechts, nämlich dem Bedürfnis der Beamtenverwendung an einem anderen Orte, finden zu können. Hiermit hält er den Boden für ein zwingendes Recht gegeben: ein Resultat, das den Vermietern recht unerschrocken erscheinen muß und Reyhner selbst zu dem Auspruch veranlaßt, daß sich aus dem § 570 B. G. B. eine Beherrschung der Verhältnisse nicht ergebe.

## Kunst und Wissenschaft.

**Florenz, 23. Mai.** Sprachforscher Professor Rigutini ist heute gestorben.

**Berlin, 23. Mai.** Professor v. Menzel begehrt heute das Fest der 50. Wiederkehr des Tages, an dem er als Mitglied der Akademie der Künste bestätigt wurde. Heute Mittag erschien der Reichskanzler Graf v. Bülow, begleitet von Geheimrat Conrad, in der Wohnung des Künstlers, um seine Glückwünsche darzubringen.

**Christiania, 23. Mai.** Über das Befinden des Patienten, dessen Befinden sich jetzt wie im Laufe dieses Monats den Umständen nach ganz gut; er stehe jeden Tag auf und gehe in seinem Zimmer umher, auch sein Appetit sei gut.

## Sport und Jagd.

**Paris, 24. Mai.** Bei dem heute in Chantilly gelauenen Derby, offiziell Prix du Jockey-Club genannt, wurde erster „Er voto“, zweiter „Duo badi“ und dritter „Vertumne“.

## Bunte Chronik.

— Berlin, 24. Mai. Heute tagt hier im Abgeordnetenhaus der erste Kongreß des Bundes der Versicherungsvertreter.

— Berlin, 24. Mai. Der „Berl. Lokalanz.“ wider ruft seine gestrige Meldung vom dem Ableben des Dichters Julius Rohmeyer. Allerdings sei das Befinden so besorgniserregend, daß das Ableben stündlich zu erwarten ist.

— Seeßen, 22. Mai. Amliche Meldung. Vom Schnellzug 34 Berlin-Nachen entgleisten heute Nachmittag 1 1/2 Uhr bei Durchfahrt des Haltepunktes Zilberhausen zwischen Seeßen und Sandersheim die letzten fünf Wagen. Personen wurden nicht verletzt. Auch sind Wagen und Geleise nur gering beschädigt. Der vordere Zugteil fuhr nach Umsteigen der Passagiere und Umladen der Post mit 30 Minuten Verspätung weiter. Die Strecke war um 6 1/2 Uhr abends wieder frei, in zwischen war eingleisiger Betrieb eingerichtet. Die Ursache hat bis jetzt noch nicht festgestellt werden können.

— Rom, 23. Mai. Wie die Blätter aus Neapel melden, verurteilte heute der Gerichtshof den Maler Miers in contumaciam zu 4 Jahren und 6 Monaten Gefängnis und zur Zahlung der Kosten. (Miers, der auf Capri eine Villa besitzt, wurde flüchtig, als die falschen Gerichte über „Prupp auf Capri“ auftauchten. Das Verhalten Miers' soll zu den falschen Prupp-Gerichten den Anlaß gegeben zu haben.)

— Ein glücklicher Gewinner leistete sich, wie den „Berl. N. N.“ aus Friedenau gemeldet wird, am Himmelfahrtstage den Spaß, daß er in einem eleganten Wagen durch den Ort fuhr und fortwährend Behn- und Zünziapfennigstücke zum Fenster hinauswarf. Kinder und Ermahrene balgten sich bald lustig um die Geldstücke, worüber der freigebige Herr seine herliche Freude hatte. Wie dieser erklärte, hatte er in der Stettiner Lotterie 10 000 Mark gewonnen.

— Der steckbrieflich verfolgte Tierarzt Iskraut aus Zerichow, welcher beschuldigt wird, sich an einem 9jährigen Mädchen vergangen zu haben, ist nach der „Wöf. Ztg.“ in Utrecht in Holland festgenommen und der deutschen Behörde ausgeliefert worden.

— Nach Unterschlagung von mehr als 100 000 Mark zum Nachteil mehrerer Firmen ist der Buchhalter Croner aus Hamburg flüchtig geworden.

— Ein Einbrecher en gros. Der im vorigen Jahre von der Mainzer Strafkammer wegen bedeutender Einbrüche zu einer 15jährigen Zuchthausstrafe verurteilte Kaufmann Hermann Harms hat nach der „Frankf. Ztg.“ in dem Zuchthaus Marienschloß ein Geständnis abgelegt, daß er in Gemeinschaft mit dem Kaufmann Schröder aus Hamburg in den Jahren 1898 bis 1901 etwa 400 Einbrüche verübt hat und daß ihnen dabei weit über 100 000 Mark an Geld, Wertpapieren und Schmuckstücken in die Hände gefallen seien. Zahlreiche Einbrüche wurden von ihnen u. a. auch in Frankfurt a. M., Wiesbaden, Darmstadt, Kassel, Mannheim, Köln usw. verübt. Eine umfangreiche Untersuchung ist eingeleitet.

— Aus Mache. Die Fortbildungsschülerin Gertrud v. Lüthmann feierte Freitag Abend auf der Hausdienerin Gause in dessen Wohnung in der Markgrafenstr. in Berlin aus einem Revolver einen Schuß ab, der jedoch nur die Miße durchlöcherte und dann in die Decke schlug. Nach wegen eines nicht gehaltenen Eheversprechens scheint die Veranlassung zur Tat gewesen zu sein. Das Mädchen wurde verhaftet. Nach dem „Berl. Tagebl.“ war Fräulein v. Lüthmann, die 31 Jahre alt ist, von ihrem 21. bis 30. Jahre Schweser vom roten Kreuz, entlagte aber diesem Berufe, um einige Kurse in der Viktoria-Fortbildungsschule durchzumachen, und zwar, wie sie angab, auf Kosten des Adelsvereins. Vor einiger Zeit knüpfte sie sonderbarer Weise ein Liebesverhältnis mit dem Hausdiener Gause an, das nach ihrer Ansicht zur Heirat führen sollte. Kürzlich erfuhr sie jedoch, daß ihr Verehrer im Begriff stehe, sich mit einer anderen zu verloben, und verübte daraufhin das mißglückte Attentat.

— Ubelino (Kampbanien), 23. Mai. Heute Morgen um 3 Uhr 45 Minuten und um 8 Uhr 16 Minuten wurden hier abermals zwei Erderschütterungen wahrgenommen.

## Handelsnachrichten.

**Bromberg, 25. Mai.** Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 158—165 M., feinstes über Notiz. — Roggen je nach Qualität 120—125 M. — Gerste nach Qualität 118—124 M., Brauware ohne Handel. — Erbsen: Futterware 125—132 M., Kochware 145—155 M. — Hafer 124—132 M.

Jubiläums-Lotterie ist die diesjährige 25. Marienburger Pferde-Lotterie benannt, deren Ziehung bereits den 18. Juni stattfindet. Diese allbekannte Verlosung bietet für den geringen Lospreis von nur 1 Mark so vorzüglich Gewinne, daß solche immer leicht zu Bargeld gemacht werden können. Diese Jubiläums-Lotterie enthält für 88 000 Mark Gewinne und bietet als Hauptgewinne 7 Equipagen mit 89 Reit- und Wagenpferden, ferner 3300 Silbergewinne und 5 Fuhrer. Bei der außerordentlichen Beliebtheit und den überaus günstigen Gewinnansichten werden die Marienburger Lose a 1 Mark (11 Lose 10 Mark) wieder rasch abgehen, weshalb baldiger Kauf bei einer hiesigen Verkaufsstelle oder bei dem General-Debit Lud. Müller & Co. in Berlin, Breitenstraße 5, und in Hamburg, große Johannisstraße 21, zu empfehlen ist. (192)

Viele Hausfrauen sehnen sich schon lange nach einem Ersatz für das lästige und teure Reinigen der Borsethoden mit Stahlspänen und Terpentinöl. Die Firma Jacques Dahr in Hannover bringt seit Jahresfrist ein neues, bequemeres, tauberes Reinigungsmittel „Stahlmit“ in den Handel, welches laut den vielen Anerkennungs- und Dankschreiben aus den höchsten Ständen sich vorzüglich bewährt. Man verlange im Drogen- und Haushaltungsgeschäft „Stahlmit-Borsetteiniger“ und lasse sich keinen Ersatz geben. Diese Mühe wird sich lohnen!

# Sundeausstellung.

F. Bromberg, 24. Mai.

Die vom Verein der Sunde Freunde veranstaltete Ausstellung von Hunden aller Rassen im Sommertheater von Bagers Etablissement erfreute sich am Sonnabend Nachmittag und Abend eines recht regen Besuchs. Als Prämierung waren an Ehrenpreisen im ganzen 54 gestiftet worden, davon vom „Verein der Sunde Freunde“ Bromberg fünfzig Zusatzpreise à 15 Mark bar zur Verfügung der Preisrichter; ferner seien von den Ehrenpreisen bezeichnet zwei massive silberne Becher von Spratts Patent, zwei Spezialpreise vom „Klub Kurzhaar“, vier Ehrendiplome vom „Schofhund-Klub“ Berlin, vom „St. Bernhards-Klub“ München vier vergoldete silberne Klubmedaillen, vom „Tefel-Klub“ Berlin eine silberne, eine bronzene Medaille und ein Becher, vom „Neufundländer-Klub“ Augsburg u. a. m. Die übrigen Ehrenpreise verteilten sich auf einzelne Mitglieder des Vereins der Sunde Freunde Bromberg. Mit der Prämierung wurde schon vorgestern Nachmittag der Anfang gemacht, so daß man gestern Morgen das Resultat der Prämierung bei den einzelnen Hundebesitzern schon vermert fand. Von 340 Hunden wurden prämiert: „Pedro-Erner“, Besitzer Leutnant Schönborn-Thorn, mit dem 2. Preise, — „Kora“, Besitzer gräflicher Förster Soeres-Unter-Dehns bei Kolmar i. P., — „Lorb“, Besitzer und Richter königlicher Förster Gumpert, Fortshaus Grünlee bei Schulitz, mit je einem Ehrenpreise, — „Lorb Krieffohl“, Besitzer G. Krieffohl bei Hohenstein i. W., mit dem 2. Preise und einem Ehrenpreise, — „Kino Echeberg“, Besitzer Frevet, Gutsbesitzer in Niedermeim bei Hohenhausen (Rippe), mit dem 1. Preise und einem Ehrenpreise, — „Treff“, Besitzer Forstmeister Gehm-Mitau bei Strelno, mit dem dritten Preise, — ebenfalls den 3. Preis erhielt „Hork“, Besitzer Postassistent Kramer in Samotichin, — „Trena“, Besitzer Dr. Wilde-Schleusenau, den 2. Preis und einen Ehrenpreis, — den 3. Preis „Faul“, Besitzer Dr. Queißner hier. Lobende Erwähnung, „Toll“, Besitzer königlicher Förster Berch, Fortshaus Salwin bei Braunau, — den 1. Preis und einen Ehrenpreis: „Nido“, Besitzer A. W. Meyer, königlicher Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor. — Lobende Erwähnung: „Treff“, Besitzer Dr. Queißner-Bromberg, — desgleichen „Vico“, Besitzer W. Jabel-Bromberg, — 1. Preis: „Withoot vom Müdenhof“, Besitzer F. von Volkenstern-Battewo bei Kornatowo, Westpr., — den 2. Preis: „Wanda Mädchen“, Besitzer F. von Volkenstern, — den 3. Preis derselbe Besitzer für „Quid Mädchen“. — Vertreten waren auch russische Windhunde.

Es wurden prämiert: „Rantar“, Besitzer Leutnant Jastrów-Thorn, mit zwei 2. Preisen und einem Ehrenpreise, — „Smela“, Besitzer Karl Becker, königl. Landmesser, Bromberg, mit einem 1. und einem 3. Preise, — „Tschema Moja Sabawa“, Besitzer Erich Reiz-Berlin, gleichfalls mit einem 1. und einem 3. Preise, „Djeman Ural“, Besitzerin Frau Oberarzt Dr. Wegener-Berlin, mit vier 1. Preisen, dieselbe mit drei 1. Preisen für „Djeman Ural“. — Lobende Erwähnung erhielt „Saischa“, Besitzer M. Schwarz-Bromberg; „Mylachka“, Besitzerin Frau Oberarzt Dr. Wegener-Berlin, den 1. Preis, dieselbe für Champion Nachol Wuttki drei 1. Preise. Stark vertreten waren Dach- und Rantchenhunde. Prämiiert wurden „Waldeemar“ v. Barach, Besitzer Kroeblin-Brantolka b. Rauden D. S., mit dem 2. und 3. Preise, — „Ritter Ulf-Rotshild“, Besitzer W. Müller-Samotichin, mit zwei 1. und einem Ehrenpreise, — „Schnapp Gohjenhof“, Besitzerin Frau Oberförster Voigt-Neuberg, Groß-Schlewieß (Westpr.), — „Mag“, Besitzer Kuntel-Langenau bei Freystadt (Westpr.), mit einem Ehrenpreise, — „Zunker Sauerwind“, Besitzer Wilhelm Kühne-Schöneberg b. Berlin, mit zwei 1. Preisen, — „Hild-Männchen“, Besitzer Kaufmann Gustav Just-Gr. Subnicen b. Palmnicen, mit zwei „Hochst lobenden Erwähnungen“, — „Edeltraut“, Besitzer W. Müller-Samotichin mit dem 1., 2. und 3. Preise, — „Terz, leid's nicht“, Besitzer Rittergutsbesitzer Haberlandt auf Schwoogo i. B., mit dem 3. Preise, — „Waldmädchen“, Besitzer Josef Brause in Plathe i. Pom., mit dem 2. Preise, — „Mlung, Corona“, Besitzer E. Budelst, Hotelbesitzer in Plathe, mit einem Ehrenpreise, — „Waldine von Mühlthal“, Besitzer Johannes Arndt-Bromberg, mit zwei 1. Preisen, — „Blitzel“, Besitzer und Richter königl. Förster Grunert in Waldecke b. Silau, mit zwei 1. Preisen, — „Stift Rotshild“, Besitzer W. Müller in Samotichin, mit drei 1. Preisen, — „Dorchen“, Besitzer Restaurateur Rasmus, 5. Schleiße b. Bromberg, mit dem 3. Preise und „Hochst lobende Erwähnung“, — „Janny“, Besitzer Hans Soente-Br. Mark bei Königsherg i. Pr., — „Hochst lobende Erwähnung“, „Rigo“, Besitzer Fr. Gottschalk in Hofstod i. M., 1. Preis und Ehrenpreis, — „Schwarza“, Besitzer derselbe, 3. Preis, — „Schummel Corona“, Besitzer E. Buchelt in Plathe i. Pom., zwei 1. Preise, — „Mimmi“, Besitzer Gieselski, Revierförster in Langmeil bei Zillikau, 1. Preis, — „Ganzel von der Brabe“, Besitzer Emil Friede in Bromberg, 1. Preis und Ehrenpreis, — „Hibin von Barroch“, Besitzer Förster Kroeblin in Brantolka, zwei 1. Preise, — „Hibin II. von Barroch“, Besitzer der vorige, 1. Preis.

Von Forerriern wurden prämiert: „Spott“, Besitzer Oberforst Dr. Dietrich in Bromberg, mit dem 1. und 2. Preise, — „Wdalla von Nienburg“, Besitzer Karl Stiefmann in Gr.-Koeskeim b. Rastenburg, mit dem 1. Preise und einem Ehrenpreise, — „Wah Ganynd Moja Sabawa“, Besitzer M. Kango in Petersburg, mit drei 3. Preisen und „Hochst lobender Erwähnung“, — „Muck“, Besitzer Kommerzienrat Blumme-Bromberg, mit dem 3. Preise, — „Simone Reichen“, Besitzer Fritz Benzels-Bromberg, mit zwei 1. Preisen, — „Abda“, Besitzer Wilhelm Gehdemann in Bromberg, mit dem 2. Preise, — „Sherry“, Besitzer S. Wendler in Wl.-Liebenau b. Welpin (Westpr.), mit dem 2. Preise, — „Gauer“, Besitzer Alfred Thäl-Bromberg, mit dem 3. Preise, — „Bery von der Brabe“, Besitzer Mfr. Schendel-Bromberg mit dem 3. Preise, — „Lump von der Brabe“, Besitzer Paul Krönke-Bromberg, mit „Hochst lobender Erwähnung“, — „Firk Boy von Dresden“, Besitzer Alfred Gistel in Stegisch b. Dresden, mit dem 1. und 3. Preise.

Es folgen nunmehr Luxus hunde und zwar zunächst St. Bernhards hunde. Prämiiert wurden: „Norma“, Bes. Studateur S. Raczhorzki-Posen den 1. Preis, — „Wolf b. d. Wolfs-

burg“ Bes. Frau S. Mischel in Podlaffen bei Gr. Bartelsdorf Ostpr., ebenfalls den 1. Preis, — „Heros Corona“, Bes. Franz Garmis in Dt. Prowe, den 2. Preis, — „Mena Corona“, Bes. der vorige, ebenfalls den 2. Preis, — „Dbe“, Bes. Frau Mischel in Podlaffen, zwei 2. Preise, — „Sultan“, Bes. Leo Krzyzanski-Bromberg, „Hochst lobende Erwähnung“, — „Ledron“, Bes. Ledderboge, Stenometat in Eichberg Kr. Zillehne, 3. Preis.

Von Doggen wurden prämiert: „Caesar Gohlan“, Bes. H. Gohlke in Odra bei Gnesen mit dem 1. Preise, — „Aphros Gohlan“ desselben Besitzers erhielt „Hochst lobende Erwähnung“, ebenso „Mihild Asgard“, — „Lorb“, Bes. Emil Köpfe, Hotelbesitzer, Bromberg, „Erende Erwähnung“.

Von Collies, schottischen Schäferhunden, erhielten „Thur Fullerton“, Bes. W. Schin-Berlin, zwei 2. Preise und „Dveston King“, Bes. Frhr. W. von Moeller-Silkenstein auf Rothsplatz bei Langhagen in Mecklenburg, „Lobende Erwähnung“.

Von Bull doggen wurden prämiert: „Moston Bob“, Bes. Dr. Lindenau-Crone a. Pr., zwei „Lobende Erwähnungen“, — „Sarras“, Bes. Leutnant Koerber in Zitterbog, zweimal „Hochst lobende Erwähnung“, — „Queen Draga“, Bes. C. Neumann in Bromberg mit dem 3. Preise.

Deutsche rauhaarige Pinscher waren ebenfalls vertreten. Es wurden prämiert: „Koperl“, Bes. W. Nehrlisch-Schleusenau, mit einem 1. und einem 2. Preise, — „Cognac Corona“, Bes. F. Garmis in Dt. Krone, „Hochst lobende Erwähnung“, — „Schlot“, Bes. Dr. Lampe-Bromberg, 3. Preis und „Hochst lobende Erwähnung“, — „Bery“, Bes. Fm. Wohl-Bromberg, zwei 1. Preise und 2. Ehrenpr., — „Tiji Corona“, Bes. F. Garmis-Dr. Krone, „Hochst lobende Erwähnung“, — „Tipp von Mühlthal“, Bes. Carl Albrecht-Mühlthal, 2. Preis, — „Piffiti“, Bes. Curt Söhndorf-Bromberg, ebenfalls 2. Preis, — „Pasha“ (Pudel), Bes. Hermann Mailon-Culm, „Hochst lobende Erwähnung“, — „Kater von Helenenhof“ (Dalmatier), Bes. Frau Hauptmann Herrhardt-Thorn, 2. Preis, — „Flot“ (Spitz), Bes. Zahlmeisterassistent Scheeren-Sprottau, zwei 3. Preise, — „Seie“, Bes. Franz Bengsch-Bromberg, 2. Preis.

Von deutschen Schäferhunden erhielten Prämien: „Neola von der Krone“, Bes. F. von Volkenstern-Battewo bei Kornatowo, drei 1. Preise und einen 2. Preis, — „Rring“, Bes. Fräulein Anna v. Volkenstern in Culm a. W., den 1. und 3. Preis, — „Prinz Wart von Graubenz“ (Voxer), Bes. Otto Schächner-Graubenz, den 1. Preis, ferner „Prinzess Flora von Graubenz“ (Voxer), Bes. Frau Helene Schächner-Graubenz, ebenfalls den 1. Preis, — ebenso erhielt „Erika“, Bes. Rudolph Badzong-Zutserburg, den 1. Preis und „Lorb“ (Voxer), Bes. Amtsrichter Dr. Pidering in Luchel, drei 3. Preise, — „Mohrgen“ (glatthaariger Schofhund), Bes. F. Wille-Schleusenau, zwei 2. Preise, „Hübel-Reids nicht“ (Dachshund), Bes. Dr. Bartels-Plathe in Pomm., 1. Preis, — „Tudel-Strichbaum“, Bes. Fritz Kirchbaum, Berlin, den 2. Preis, — „Räbchen von Barroch“ (Rantchenhündin), Bes. Förster Kroeblin in Brantolka, den 1. Preis, — „Portus“ (glatth. Forrierer), Bes. F. Beloch-Steinau a. D., zweimal „Hochst lobende Erwähnung“, — „Sherry“ (glatth. Forrierer), 3. Preis, — „Madame Sherry“ (draht. Forrierer), Bes. F. Wendler in Wl. Liebenau zwei 2. Preise, — „London von Beng-Jokierko“ (langh. Bernhards hündin), Bes. F. Schefke-Crone a. Pr., „Hochst lobende Erwähnung“, — „Goldine Germany“ (Collie), Bes. S. Sommers Collie Winger-Germany-Berlin, zwei 1. Preise, — „Cora“, Bes. Affeldt-Bromberg (kurzh. deutsch. Vorsteh.), zwei 1. Preise und einen Ehrenpreis, — „Treff“ (deutsch. Stichel. Vorsteh.), Bes. Hauptmann v. Krause-Thorn, zwei 2. Preise, — „Mäuschen (schw. Dachsh.)“, Bes. v. Orken-Reptewo Westpr., einen 1. u. d. einen 2. Preis, — „Vera-Dupont“ (Gefl. deutsch. Dogge), Bes. Rechtsanwält Bahn-Berlin, zwei 1. Preise, — „Hektor“ (Doggel), Bes. Dr. Altendorf-Culm, „Hochst lobende Erwähnung“.

## Bunte Chronik.

— Bremer haben, 23. Mai. Unter dem am neuen Hafen lagernden Baumwollballen brach heute Nachmittag ein großer Brand aus. Gegen 1200 Ballen wurden beschädigt.

— Der Flieder hat in diesem Jahre — keinen Duft. Darauf lenkt ein Berliner Blatt die allgemeine Aufmerksamkeit. Nur ganz allmählich ist man zur Erkenntnis der merkwürdigen Tatsache gelangt. Zunächst glaubte jeder, er merke diesen Duft nicht, weil er einen Schnupfen habe. Deshalb wunderte man sich auch nicht weiter, wenn andere Leute gleichfalls nichts von einem Fliederdufte merken. Erst als man überhaupt niemanden fand, der sich an dem Duft des Flieders so wie früher erfreuen konnte, begann man süchtig zu werden. Es erschien höchst unwahrscheinlich, daß alle Menschen gleichzeitig einen Schnupfen haben sollten. Außerdem hätte wenigstens bei den einen oder anderen die Geruchsumempfindlichkeit schließlich ein Ende nehmen müssen. Die Schuld muß also auf der anderen Seite liegen. Die Fliederblüten haben tatsächlich nicht den gewohnten Duft. Ganz in der Nähe merkt man zwar einen schwachen Fliedergeruch, aber die Duftwellen fehlen, die sonst um diese Zeit die Lüste erfüllen, die einen wohligh umgeben. Anstehend sind die Duftkeime den rauhen Winden und dem Schnee des Aprils zum Opfer gefallen.

— Graf Gaejeler und Herr von Lenze, die Kommandeure des 16. (Lothringischen) und 17. (westpreussischen) Armeekorps, waren in Offiziersreisen gefürchtet. Bezeichnend für das Maß von Pflichterfüllung, das sie von ihren Untergebenen verlangten, ist folgendes Sprüchlein, das früher in Offizierskreisen umlief: Gott schütze uns vor der Grenze, Vor Gaejeler und Lenze; Die Herren — na man kennt sie!

Die unermüdete Fürsorge für das Wohl ihrer Untergebenen hat den beiden Generalen aber ebenso viel Liebe wie Respekt erworben.

— Eine Ubröckelung der Felsmassen der Insel Helgoland ist auch in diesem Frühjahr wieder vor sich gegangen. In besonderer Maße bedroht ist nach dem „Hann. Cour.“ der Kommandeurstand und Beobachtungsposten in der Nähe der Rummenfelsen an der Westseite. Es werden gegenwärtig erneute umfangreiche Arbeiten in Angriff genommen und die ausgetauschten Schöhlungen werden mit Beton ausgefüllt. In einer bedrohten anderen Stelle soll eine Schutzmauer von 15 Metern Höhe gezogen werden. Die

Befestigungsarbeiten werden den ganzen Sommer hindurch dauern und in den nächsten Jahren fortgeführt werden. Verzögert werden die Arbeiten dadurch, daß sie nur bei Ebbezeit und bei gutem Wetter vorgenommen werden können.

O. K. Großes Aufsehen, aber auch lebhaftige Zustimmung erregen die seitigen Anklagen, die ein Beobachter in einem Londoner Blatte gegen das Spielfieber der englischen Gesellschaft erhebt, das durch die Einführung des „Bridge“ allgemein geworden ist und namentlich auch Frauen und junge Mädchen ergreifen hat. „Wer Bridge mit hohen Einsätzen spielt“, heißt es da, „vor dem öffnen sich in London auch exklusive Gesellschaften. Der Siegeszug dieses „fashionablen“ Kartenspiels, das alle anderen verdrängt hat, beruht darauf, daß man, abgesehen von seltenen Fällen, in ganz kurzer Zeit auf die eine oder andere Weise viele Points aufhäuft, und zweitens ist es ein Spiel von großer Geschicklichkeit, das studiert werden kann. Wer die Londoner Welt kennt, weiß, was für Glend dieses so oft verdamnte Spiel verursacht hat, und jetzt Frauen zu spielen begannen, Klopff Unglück, Täuschung, Neid und Verlust der Ehre ist an das Heiligthum des Hauses, was folgende Beispiele aus persönlicher Erfahrung oder aus sorgfältigen Angaben meiner Freunde bestätigen werden. Während des Winters und Frühlings gab es in großen Landhäusern wenigstens drei große Skandalgeschichten wegen Bridge, deren Ursache Hinweise auf Schwindel waren. In zwei Fällen waren Damen darin verwickelt. Ein bekannter Finanzmann bemerkte kürzlich, daß er im vergangenen Jahr viele Briefe von vornehmen Damen erhalten hatte, mit der Bitte, ihre Bridge-schulden zu bezahlen. Fast alle erklärten, daß sie nicht den Mut hätten, ihren Männern ihren Verlust einzugestehen. Die meisten Damen waren ihm unbekannt, nur wenige kannte er persönlich. Ein Bridge-Frühtück gehörte zu den fashionablen Winterergänzungen. Damen allein oder mit einer gleichen Anzahl Herren frühstücken zusammen und spielten im Salon. Oft genug wurde das Spiel bis zum Diner ausgedehnt, dann warfen sich Herren und Damen in ihre Wagen, kehrten in Toilette wieder zurück, dinierten schnell, spielten weiter, soupiereten um 12 Uhr und spielten bis 4 Uhr morgens. In den Landhäusern, die von reichen Leuten bewohnt werden, herrschte im vergangenen Jahr das Bridgepiel allmächtig bei den Gesellschaften am Ende der Woche. Man spielt zwei, drei Tage hintereinander, den Sonntag miteinbegriffen, vom zweiten Frühstück bis zum frühen Morgen. Bei vielen Jagdgesellschaften verdrängte Bridge den Sport. Um drei Uhr kamen die Damen heraus, um mit den Jägern zu frühstücken, dann kehrten alle zurück, vertauschten den Jagdanzug mit der Gesellschafts-toilette und spielten Bridge bis in die tiefe Nacht hinein. In den marten Klubs hat Bridge die Kunst der Unterhaltung verdrängt. Statt der gewohnten Gruppen, die sich um den Kamin im Rauchzimmer oder um den Billardtisch versammelten, verschwanden die Herren gleich nach dem Essen ins Spielzimmer. Im St. James- und Unionklub hat man dem Spielzimmer Fremdenzimmer hinzugefügt, die immer überfüllt sind. In anderen Klubs wird so hoch gespielt, daß nur reiche Leute daran teilnehmen können, und da nicht alle Mitglieder reich sind, leidet die Klubmoral. Auch früher wurde hoch gespielt, und auch früher blieben Frauen nicht hinter ihren Männern zurück, aber unsere modernen Spieler untercheiden sich doch in verschiedenen Punkten von ihren Vorgängern. Im Zeitalter des Goldes, wo jeder eifrig bestrebt ist, reich zu werden, ist der Ehrenfoder der aristokratischen Spieler anders geworden. Beim Kartenspiel betrügen ist jetzt töricht, bloß weil es Stand bedeutet. Wenn der Fälscher gefangen wird, kann er es noch überwinden, falls es nicht in die Zeitungen kommt. Wird das Vergehen leiblich verurteilt, so ist es in der Gesellschaft des zwanzigsten Jahrhunderts keine sehr ernsthafte Angelegenheit. Früher wurde ein Fälscher, wie hoch geboren er auch war, geächtet. Man zog heftigere Maßregeln vor; Duell und Peitsche hielten die Lumpen in Schranken. Die Bezahlung der Spielschulden wird weder von den Gelehrten des Landes noch von der jetzigen Gesellschaft erzwungen. Spielschulden haben nicht mehr den ersten Anspruch auf Bezahlung. Neu ist es, daß neben eleganten Frauen auch junge Mädchen spielen. Aber das Mädchen, das mit der Liebe für Bridge aufwächst, beim Gewinn sich in Extrabagagen stürzt und beim Verlust borgt und verpfändet, macht gerade nicht die beste Schule zum Eintritt ins Leben durch.

O. K. Wieder ein Mittel gegen die Seekrankheit. In Frankreich gibt es eine Zeitschrift, deren Titel vielleicht ein wenig lang ist, dafür aber ihren Inhalt genau kennzeichnet. Er lautet: „Zeitschrift für Seekrankheit, Gesundheit und Sicherheit an Bord der Schiffe, Organ der Liga gegen die Seekrankheit.“ In dieser Zeitschrift wird nun ein sehr einfaches neues Mittel angegeben, durch das die Leiden der Seekrankheit gemindert werden können: Einige Zeit vor der Einschiffung hat man nichts weiter zu tun, als von Tag zu Tag reichlichere Anteile von vorzunehmen. Ist man dann an Bord, so muß man mit den Übungen fortfahren! Man kann das Mittel immerhin versuchen, — jedoch wird es auf keinen Fall. Und überdies muß es ein prächtiges Schauspiel geben, wenn man auf hoher See dem ersten Dampfer begegnet, dessen Passagiere alle dem oben angegebenen Rate folgen.

O. K. Die ersten Eindrücke nach 30 jähriger Blindheit. Der Fall des Blindgeborenen, der durch eine glückliche Operation in seinem 30. Lebensjahre das Augenlicht erlangt hat, erregt in England das größte Interesse. Der Mann, eine gewisser John Carruth, ist jetzt von Glasgow in sein Heimatdorf zurückgekehrt. Auch die englische Tagespresse hat sich nunmehr des Falls bemächtigt und den Mann interviewt, um seine ersten Eindrücke von ihm zu erfahren. Es ist rührend, die Freunde zu beobachten, mit der der zu einem neuen Leben Erwachte von allem spricht, was er sieht; seine Eindrücke zeigen vor allem, welcher überragende Bedeutung der Gesichtssinn für unser Weltbild hat. Obwohl der Mann bei seiner guten Begabung sich mit völliger Sicherheit auch als Pfänder in seiner gewohnten Umgebung bewegen konnte und von allem eine Vorstellung gewann, ist er doch immer von neuem erstaunt, wenn er den Reichtum und die Fülle der Dinge in der Welt jetzt sieht. Das erste Gesicht, das er sah, war das eines Arztes. Zuerst wußte er nicht, was das war; aber als der Doktor sprach, wußte er, daß er in

ein Gesicht blühte. Es war wie ein Traum. „Ich war verwirrt“, sagte Carruth, „alles war so schön.“ Am Tage nach der Operation, als der Verband abgenommen wurde, sah Carruth die erste Frau, die er je erblickt hatte. Es war die Pflegerin Mellor. „Ich wußte, sie war eine Frau, da ihr Gesicht blaß und weich war.“ Keine Worte waren ihm gut genug für die Wärterinnen. Und seine Mutter! Mit welcher Bewegung sprach er von ihr, als er sie das erste mal gesehen hatte. „Ich überraschte sie“, sagte er stolz. „Sie kam in den Saal und sagte: „Wie geht es Dir?“ Ich blühte sie seitwärts an und sagte zu ihr, wie viele Minuten sie auf der Stirn hätte. Dann sagte sie freudig: „Du kannst sehen. Wie kannst Du es fagen? Kannst Du sie zählen?“ Ich konnte freilich nicht genug dazu sehen, aber ich konnte ihr Liebes Gesicht sehen.“ Der arme Carruth weinte fast, als er von diesem rührendsten Zwischenfall seiner Genesung erzählte. Er sagt, seine Mutter wäre lieblich. Nachdem er die Frauen jetzt gesehen hat, erklärt er, sie wären sehr schön. „Alle scheinen so gut. Ich denke, die Welt und die Leute darin sind so schön. Ich habe immer sehr viel von den Damen gedacht, und jetzt ist es so gut, ihre Gesichter zu sehen und sie in ihren schönen Kleidern anzuschauen. Man sagte mir immer, die Frauen wären meine besten Freunde, und ich wußte das immer; aber jetzt weiß ich es mehr als je. Sie sind so freundlich und sanft, schön und anmutig. Die Erde ist so lieblich, viel größer und schöner, als ich je gedacht hätte. Ich bin überrascht und entzückt. Ich hatte nie gedacht, daß es in dem Aussehen der Dinge solche Verschiedenheiten gibt. Als ich nach Hause kam, war ich wirklich überwältigt, als wir durch die grünen Felder und Bäume gingen.“ Dann hat Carruth den König und die Königin gesehen, und zwar in Glasgow von einem Fenster aus. „Einfach prächtig, ich schrie fast vor Freude, als ich den königlichen Zug sah.“ Es fehlt ihm an der Sprache, alles zu beschreiben, was er seit dem ersten Blick im dunkeln Saal der Augenklirn sah. Die Menge machte Eindruck auf ihn. Er hatte keine Ahnung, daß es so viele Leute auf der Erde gäbe. „Alle waren um mich herum.“ Der 30jährige Mann ist wie ein Kind. Er lernt jeden Augenblick. Er kennt schon die Uhr und hat seinen Namen auf die Tafel geschrieben. Er ist mit allen seinen Fähigkeiten neu auf die Welt gekommen, und obgleich er zum Teil von seiner Einbildungskraft geleitet wird, ist ihm die Erde ganz so fremd, wie dem dämmern den Geiste des begabten Kindes.

## Gerichtssaal.

Als ein Kapitel aus einem an aufregenden Kämpfen überreichen Familienroman stellte sich die Privatklage dar, die kürzlich in zweiter Instanz vor der Strafkammer des Berliner Landgerichts II verhandelt wurde. Die Klage war von dem Oberleutnant im Königin Elisabeth-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 3, Fehrn, v. d. Goltz v. Charlottenburg, Sohn des Generals v. d. Goltz-Pasha, angestrengt und richtete sich gegen dessen Schwiegermutter, die unter dem Schriftstellernamen Otto Erhard bekannte verwitwete Frau Emilie v. Warburg geb. Frein v. d. Goltz v. Charlottenburg. Auf Antrag des Oberleutnants v. d. Goltz und dessen Ehefrau, der Tochter der Frau v. Warburg, war diese durch Beschluß des Amtsgerichts Charlottenburg vom Jahre 1898 entmündigt worden. Ihr Schwiegerohn, der Privatkläger, war zuerst ihr Pfleger, später Gegenvormund, während Rechtsanwält Dr. Guth-Charlottenburg Vormund war. Auf das Betreiben des letzteren ist die Entmündigung im Jahre 1900 aufgehoben worden und zwar auf Grund eines Gutachtens des Sanitätsrats Dr. Leppmann, welches dahin ging: die der Angeklagten anhaftenden Eigentümlichkeiten seien nicht von solchem Einfluß auf ihre Handlungsfähigkeit, daß sie als geisteskrank und geisteschwach im Sinne des § 6 des Bürgerlichen Gesetzbuches zu erachten wäre und ihre Geschäfte nicht zu besorgen vermöchte. Die Angeklagte gab nach Aufhebung der Entmündigung ihrem Vormund und Gegenvormund Decharge, sie war und blieb aber von großem Mißtrauen gegen einige Verwandte, insbesondere ihren Schwiegerohn v. d. Goltz erfüllt und soll diesen Gefühlen mehrfach Ausdruck gegeben und auf Grund einer ganzen Reihe von Vorwissen die Überzeugung ausgesprochen haben, daß ihr Schwiegerohn beabsichtigt habe, sie widerrechtlich in eine Irrenanstalt zu bringen. Sie hatte u. a. die Behauptung aufgestellt, daß Oberleutnant v. d. Goltz wichtige Dokumente, nämlich ihr Testament und Briefe des Prinzen Karl an ihren verstorbenen Ehemann ihr vorenthalte und ihr über den Verbleib derselben keine Auskunft gebe. Sie hat auch sowohl bei dem kommandierenden General des Gardekorps wie bei dem Ehrenrat des Regiments Anzeigen dieses Inhalts erstattet, ist aber ablehnend beschieden worden. Sie hat dann dritten Personen gegenüber das Verhalten ihres Schwiegerohns in derselben beschuldigen Weise kritisiert und wiederholt die Behauptung aufgestellt, daß er sie in eine Irrenanstalt habe bringen wollen, daß er ihre Dokumente vorenthalte, sein Amt als Pfleger bezw. Gegenvormund nicht pflichtgemäß verwaltet habe usw. Das Charlottenburger Amtsgericht beurteilte die Angeklagte zwar wegen Beleidigung, setzte aber mit Rücksicht darauf, daß ihr erhebliche Milderungsstände zur Seite ständen und sie durch einzelne Phasen ihrer Familientragödie in einen Zustand hochgradiger Erregung versetzt worden sei, die Strafe nur auf 20 Mark fest. — Die Verurteilte legte Berufung ein und erhob Widerklage, die mit der Schwierigkeit zu kämpfen hatte, daß der Widerklagte der Militärgerichtsbarkeit untersteht. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß nach der neuen Militärstrafprozessordnung bei wechselseitigen Beleidigungen die Militärbehörde zu entscheiden habe, ob sie den der Militärgerichtsbarkeit unterstehenden Teil dem Zivilgericht zur Aburteilung überweisen soll. Es wurde daher beschlossen, bei dem Kommando des Königin Elisabeth-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 3 anzufragen, ob die Militärbehörde von dieser Befugnis Gebrauch machen wolle.

## Parte, weiße Haut,

schönen, klaren Teint erhält man; Hautunreinigkeiten, Pusteln etc. hingegen verschwinden, wäscht man sich mit Doering's mildester Seife. Diese ist trotz ihrer ausgezeichneten Qualität für 40 Pf. per Stück überall erhältlich. (194)

# Die größte industrielle Organisation der Welt

ist der „Standard Oil Trust“, über den wir einer bemerkenswerten Studie von Robert Donald in einem englischen Blatte folgende Einzelheiten entnehmen: Keine Regierung hat einen so vollkommenen Mechanismus der Organisation wie der „Standard Oil Trust“. Er hat seine Gefandten, Konjulin und auch geheime Agenten in jedem Lande. Er hat in seinen Diensten Sachverständige mit fürstlichem Gehalt, die stets bereit sein müssen, überall hinzugehen. Für die schwierige Arbeit der Unterhandlung mit fremden Regierungen hat er Männer wie den Hon. Robert B. Porter zur Verfügung, der für ihn in Rumänien und anderen Ländern tätig war, und die besten Organisationsamerikas in seinem Dienste. Bekanntlich ist der Trust durch seine Geschäfte mit Eisenbahnen in Amerika so groß geworden. Der Besitz der Ölfelder und das Raffinieren des Öls sind der größte und wichtigste Teil seines Geschäfts. Sein Erfolg liegt in dessen hauptsächlich in seinem System der Verteilung. Er beherrscht die Transportmittel in Amerika. Die Eisenbahnen sind seine Diener; er hat seine eigenen Wagen und Dampferflotten, die das Öl in der ganzen Welt verteilen. Er besitzt Depots, Docks, Werften und Niederlagen in allen großen Häfen. Zu seinen Transportmitteln gehören auch Karawanen in Asien und Elefanten in Indien. Der Trust versorgt nicht nur die halbe Welt mit Öl, er betreibt auch eine große Fabrikation und verfertigt sich selbst mit Fässern, Behältern (30.000.000 jährlich), Kammern (70.000.000 jährlich), Anstrich, Leim, Tanks, Destillierapparaten, Pumpen, Schwefelsäure und allem, was er braucht. Er hat auch ein großes Geschäft in Nebenprodukten wie Gajolin, Naphta, Schmierölen, Baseline usw. Er kauft alle auf sein Geschäft bezüglichen Patente und läßt von den geschicktesten Gelehrten Untersuchungen ausführen. Seine Arbeitsmethoden paßt der Trust jedem Lande an. In Europa organisiert er getrennte Gesellschaften, die aber wieder dem New-Yorker Bureau unterstehen. In England hat der Trust wenig Schwierigkeiten, seinen Einfluß zu behaupten, da frühere Regierungen nicht entgegenkommender gewesen sein könnten, wenn sie amerikanische Körperlichkeiten gewesen wären. In anderen Staaten hat der Trust manchmal direkt mit Regierungen zu tun und erwirbt eine Konzession, wenn es nötig ist. Nach Deutschland sendet er hauptsächlich raffiniertes Öl, das von seinen eigenen Agenturen vertrieben wird. In Frankreich wird das Öl im Lande raffiniert, aber die Gesellschaft gehört dem Trust. In europäischen Ländern, die Petroleum erzeugen, sucht der Trust Konzessionen für Rohrleitungen mit Pumpenwerk zu erhalten oder die Ölfelder aufzukaufen. Geht das nicht, so sucht er den Preis zu regulieren. Einige Jahre lang war die Hauptschwierigkeit der freie Wettbewerb im Orient; das Öl wurde dort unter den Transportkosten verkauft. Holländische Ostindien, Birma, Borneo, Java und andere Länder waren scharfe Konkurrenten für den orientalischen Handel. Er versuchte erfolglos die englische Gesellschaft aufzukaufen, die den Transport nach Australien und ostindischen Ländern beherrscht. Jetzt baut der Trust Landdampfer für Australien. Der Trust möchte gern die Ölfelder Birmas kaufen, da er dann diesen Teil der Welt ebenso wie Westeuropa und Amerika beherrschen könnte. Wenn die Regierung nicht strenge Aufsicht über die Konzessionen ausübt oder die Ölfelder in eigenen Händen behält, gelingt es dem Trust vielleicht auch noch. Die Erträge, die den Ölfeldern zufließen, sind denn auch fabelhaft. Der Gesamtbetrag läßt sich nicht feststellen. Das Stammkapital der Gesellschaft steht auf 400.000.000, und im letzten Jahre bezahlte sie eine Dividende von 48 Prozent, was 192.000.000 Mk. ausmacht. John D. Rockefeller, der Leiter des Trusts, teilte der „Industrial Commission“ mit, daß sie fast 200.000.000 Mk. aus ihrem auswärtigen Handel

empfangen. Der Sekretär S. C. D. Dobb gab vor mehreren Jahren zu, daß der Trust jährlich 40.000.000 Mk. sparte, weil er seine Fässer und Kammern machte, und 10.000.000 Mk. durch Fabrikation der hölzernen Behälter. Der Handel in Nebenprodukten dehnt sich ständig aus, da neue Verfahren entdeckt werden. Die Ölförderung selbst nicht nur durch Vermittlung von Pierpont Morgan und anderer dazu, andere große Trusts zu bilden und so finanziieren, sondern sie kaufen auch schnell Gas- und elektrische Gesellschaften in Amerika auf. Ihnen gehört z. B. die Brooklyn-Union-Gasgesellschaft, eine Verschmelzung vieler anderer, mit einem Kapital von 120.000.000 Mk. Die Gruppe beherrscht auch die Kraftstationen für Gas und Elektrizität und die Straßenbahnen von New-York. Ihr Einfluß erstreckt sich noch nach vielen anderen Richtungen. So ist der „Standard Oil Trust“ tatsächlich der größte Faktor in der industriellen und Finanzwelt der Jetztzeit.

## Handelsnachrichten.

### Warenmarkt.

**Königsberg, 23. Mai.** Weizen russischer unverändert, hochbunter — M., bunter — M., roter — M. — Roggen inländ. unverändert, inländischer gehandelt per 714 Gr. jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit 1/2 M. per Tonne zu regulieren, 690 Gr. 123 M., russischer gehandelt per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M. per Tonne zu regulieren. — M. — Hafer inländischer unverändert, inländischer 118, 120, 121, je zum Konsum 124, 127, Gemengetreide 110 M. — Bohnen russische Pferde- mit Erbsen 118,50 M. — Weizen: Brachtwoll. — Weizen: Thermo: + 16 Grad R.

**Magdeburg, 23. Mai.** (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Saccharose 9,40—9,50. Rohzucker 75 Prozent ohne Saccharose — Schmalz. Brotraffinade I. ohne Saccharose 30,07 1/2. Rohzucker I. mit Saccharose 29,82 1/2. Gem. Raffinade mit Saccharose 29,82 1/2. Gemahl. Mehlis I. mit Saccharose 29,32 1/2. — Roggen 1. Produkt Transito f. an Nord Hamburg per Mai 16,60 Gd., 16,65 Gd., — bez., per Juni 16,60 Gd., 16,65 Gd., — bez., per August 16,90 Gd., 16,95 Gd., — bez., per Oktober — Dezember 17,90 Gd., 17,95 Gd., — bez., per Januar-März 18,25 Gd., 18,30 Gd., — bez., — Markt.

**Hamburg, 23. Mai.** (Getreidemarkt.) Weizen still, holsteiner u. mecklenburger, 163, Hard Winter Nr. 2 Mai-Abladung 131,00. — Roggen still, südruss. still, 9 und 20/25 Mai-Abladung 108,00, holsteiner u. meckl. 142,00. — Mais fest, — Amer. mixed per Mai 93,50—95,50. — Hafer still. — Gerste still. — Mühlöl ruhig, loco 50,00. — Spiritus (unversteuert) sehr fest, per Mai 16 1/4 Gd., 15 1/4 Gd., per Mai-Juni 16 1/4 Gd., 15 1/4 Gd., per Juni-Juli 16 1/4 Gd., 15 1/4 Gd., per Juli-August 16 1/4 Gd., 15 1/4 Gd., — Kaffee ruhig, Luftsch 1600 Cmt. — Petroleum fest, Standard white loco 7,40. — Weizen: Fein.

**Wien, 23. Mai.** (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Mühlöl loco 52,00, per Oktober 51,50. — Weizen: Feiter.

**Wien, 23. Mai.** (Produktenmarkt.) Weizen loco stetig, per Mai 7,67 Gd., 7,68 Gd., per Oktober 7,40 Gd., 7,41 Gd., — Roggen per Mai — Gd., — bez., per Oktober 6,45 Gd., 6,46 Gd., — Hafer per Mai 5,75 Gd., 5,76 Gd., per Oktober 5,47 Gd., 5,48 Gd., — Mais per Mai 6,24 Gd., 6,25 Gd., per Juli 6,36 Gd., 6,37 Gd., — Koftrabs per August 12,40 Gd., 12,50 Gd., — Weizen: Mühlig.

**Paris, 23. Mai.** (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Mai 24,75, per Juni 24,70, per Juli-August 23,85, per September-Dezember 22,25. — Roggen behauptet, per Mai 17,75, per September-Dezember 16,05. — Weizen behauptet, per Mai 32,90, per Juni 33,15, per Juli-August 32,80, per September — Dezember 30,40. — Mühlöl ruhig, per Mai 53,75, per Juni 54,00, per Juli — August 54,75, per September-Dezember 55,25. — Spiritus behauptet, per Mai 46,00, per Juni 46,00, per Juli-August 46,00, per September-Dezember 38,50. — Weizen: Fein.

**Antwerpen, 23. Mai.** (Getreidemarkt.) Weizen behauptet. — Roggen fest. — Hafer behauptet. — Gerste behauptet.

**London, 23. Mai.** An der Riste 2 Weizenabladungen angeboten. — Weizen: Brachtwoll.

**New-York, 23. Mai.** (Warenbericht.) Baumwollenspreis in New-York 12,00, do. für Lieferung per Juli 11,99, do. für Lieferung per September 9,70. Baumwollenspreis in New-Orleans 117 1/2. — Petroleum Standard white in New-York 8,55, do. do. in Philadelphia 8,50,

do. refined (in Cases) 10,50, Credit Balances at Oil City 1,50, Schmalz Western Steam 9,35, do. Hohe u. Brothers 9,45. — Mais Tendenz —, do. per Mai 57, per Juli 51 1/2, per Septbr. 50 3/4, — Roter Winterweizen loco 82 1/2, Weizen per Mai 83 1/2, do. per Juli 79 1/2, do. per September 75 1/2, do. per Dezbr. 70 3/4, Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2, — Kaffee fair Rio Nr. 7 5 1/2, do. Rio Nr. 7 per Juni 3,75, per August 3,95, — Weizen Spring-Wheat clear 3,05—3,10, Zucker 3 3/4, Zinn 29,25—29,45, Kupfer 14,75—14,87, Sped short clear 9,50—9,62, Port per Juli 17,50.

### Geldmarkt.

**Berlin, 23. Mai.** Die Börse eröffnete auf den meisten spekulativen Gebieten ungefähr auf dem gestern nachbörsl. eingegangenen Kursniveau, ließ im allgemeinen aber wieder jegliche Regsamkeit vermissen, da nichts vorlag, was der einen oder anderen Partei eine Veranlassung zu lebhafterer Tätigkeit hätte geben können. Die verhältnismäßig umfangreichen Realisationen der letzten Tage büßten die Märkte hinreichend entlastet haben, doch konnte keine Belebung des Verkehrs Platz greifen.

Die österreichischen Spekulationspapiere Kreditaktien, Franzosen und Lombarden waren still und wenig verändert.

### Kurse im freien Verkehr zwischen 1/2 u. 2 Uhr.

Deft. Kreditaktien 210,30—50 bez. Franzosen 146,70 bez. Lombarden 14,60 bez. Anatolier — bez. Italienische Rente — bez. Spanier 89,25 bez. 4 1/2proz. Chineser 92,70 bez. Türkenlose 130,30 bez. Buenos-Aires 43,10 bez. Diskontokommandit-Anteile 186,50 bez. Darmstädter Bank 137,30 bez. Nationalbank für Deutschl. 119,40 bez. Berliner Handelsgesellschaft 154,50—60 bez. Deutsche Bank 209,40 bis 209,60 bez. Dresdner Bank 143,25 bez. Schaaffhausenscher Bankverein 125,25 bez. Dortmund & Gronaustadt — bez. Lübeck & Bückener Bahn — bez. Marienburg-Mascher Bahn — bez. Ostpreuss. Südbahn — bez. Gotthardbahn 190,20 bez. Transvaal 172,00 bez. Canada-Pacifc 127,50 bez. Prince Henry 104,00 bez. Große Berliner Straßenbahn — bez. Hamburg-Amerika 106,30—7 1/2 bez. Norddeutscher Lloyd 102,25—60 bez. Dynamit-Trust — bez. 3proz. Reichsanleihe 91,80 bez. Meridional 140,90 bez. Mittelmeer 95,70 bez. Warschau-Wiener 181,50 Gd. — Tendenz: fest.

**Wien, 23. Mai.** Ungarische Kreditaktien 730,00, Oesterreichische Kreditaktien 669,00, Franzosen 682,00, Lombarden 48,50, Uebelbahn 431,50, Oesterreichische Papierrente 100,55, Oester. Kronenanleihe 111,05, Ungarische Kronenanleihe 99,40, Marineten 127,24, Bankverein 484,00, Sänberbank 413,50, Buschjäger, Lit. B., Türkische Lote 118,25, Brizer 672,00, Alpine Montan 384,00, 4proz. ungarische Goldrente 121,25, Tabakaktien — Ruhig.

**Paris, 23. Mai.** 3proz. Rente 97,85, Stalcker 103,70, 3proz. Portugiesen 32,50, Spanier ähnlere Anleihe 89,10, 1proz. ritt. Anleihe Gr. C. 32,57 1/2, do. Gr. D. 30,30, Türkische Bote 127,00, Titomanbalt 598,00, Rio Tinto 1267, Suezkanalaktien 3859. — Fest.

### Thoner Weichsel-Schiffrapport.

**Thorn, 23. Mai.** Wasserstand 1,56 Meter über 0. Wind: NW. — Wetter: Heiter. — Barometerstand: Schön. — Schiffsverkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Kap. Hemerling	D. Brandenburg	Schleppdampfer	Brahem-Woc-lawel
Kap. Moß	Dampfer Weichsel	Mehl, Roggen und Getreide	Thorn-Danzig
Burnicki Kenczi	do	do	Dblau-Woclaw.
Kap. Marrowski	Dampfer Graudenz	do	Thorn-Bromberg
Schmidt	do	Weizen	Thorn-Danzig
Witkowski	do	Zucker	do do
Scholla	do	do	do do
Lewandowski	do	Ries	Thorn-Danzig
Wieszbiski	do	Mehl und Zucker	Thorn-Danzig

**Neudamm, 23. Mai.** Es sind heute von hier abgegangen: Tour Nr. 19, Franz Bengsch mit 58 Flotten. Schillo passierte Stromab: Von Fr. Bengsch per Ziege, 3 Trafen: 2359 tieferne Rundhölzer.

Von R. Kiel per Kopita, 3 Trafen: 2114 tieferne Rundhölzer. Von Heller per Meus, 5 Trafen: 3220 tieferne Rundhölzer, 600 tieferne einfache Schwellen, 70 eichene Planconen. Von Reich per Zellinst, 2 Trafen: 764 tieferne Rundhölzer, 383 eichene Rundhölzer, 35 Rundbalken. Von G. Müller per Reich, 3 Trafen: 1804 tieferne Rundhölzer. Von Hüfnagel per Sarenba, 2 Trafen: 1131 tieferne Rundhölzer.

**Wien, 23. Mai.** (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Mühlöl loco 52,00, per Oktober 51,50. — Weizen: Feiter.

**Wien, 23. Mai.** (Produktenmarkt.) Weizen loco stetig, per Mai 7,67 Gd., 7,68 Gd., per Oktober 7,40 Gd., 7,41 Gd., — Roggen per Mai — Gd., — bez., per Oktober 6,45 Gd., 6,46 Gd., — Hafer per Mai 5,75 Gd., 5,76 Gd., per Oktober 5,47 Gd., 5,48 Gd., — Mais per Mai 6,24 Gd., 6,25 Gd., per Juli 6,36 Gd., 6,37 Gd., — Koftrabs per August 12,40 Gd., 12,50 Gd., — Weizen: Mühlig.

**Paris, 23. Mai.** (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Mai 24,75, per Juni 24,70, per Juli-August 23,85, per September-Dezember 22,25. — Roggen behauptet, per Mai 17,75, per September-Dezember 16,05. — Weizen behauptet, per Mai 32,90, per Juni 33,15, per Juli-August 32,80, per September — Dezember 30,40. — Mühlöl ruhig, per Mai 53,75, per Juni 54,00, per Juli — August 54,75, per September-Dezember 55,25. — Spiritus behauptet, per Mai 46,00, per Juni 46,00, per Juli-August 46,00, per September-Dezember 38,50. — Weizen: Fein.

**Antwerpen, 23. Mai.** (Getreidemarkt.) Weizen behauptet. — Roggen fest. — Hafer behauptet. — Gerste behauptet.

**London, 23. Mai.** An der Riste 2 Weizenabladungen angeboten. — Weizen: Brachtwoll.

**New-York, 23. Mai.** (Warenbericht.) Baumwollenspreis in New-York 12,00, do. für Lieferung per Juli 11,99, do. für Lieferung per September 9,70. Baumwollenspreis in New-Orleans 117 1/2. — Petroleum Standard white in New-York 8,55, do. do. in Philadelphia 8,50,

## Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Rosenmarktstraße. Tagesfaher für Dienstag, den 26. Mai, Sonnenaufgang 3 Uhr 30 Minuten, Sonnenuntergang 8 Uhr 1 Minute. Tageslänge 16 Stunden 31 Minuten. Nordl. Abweichung der Sonne 20° 58'. Plethmond. Monatsaufgang gegen 1/4 Uhr morgens. Untergang vor 1/3 Uhr abends.

### Witterungstabelle.

Zeit der Beobachtung	Windrichtung	Windstärke	Temperatur in Grad Celsius	Luftfeuchtigkeit	Wolken	Wetter
5 24 mittags 1 Uhr	761,7	19,8	20	90	0	0
5 24 abends 9 Uhr	760,1	13,8	41	90	0	0
5 25 früh 9 Uhr	758,8	13,8	62	91	3	3

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 16,9 Grad Reaumur = 21,1 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 6,2 Grad Reaumur = 7,7 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Bei wechselnder Bewölkung vorwiegend heiter, tagsüber warm.

### Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.

Ware	Preis	Ware	Preis
Fleisch p. 1/2 kg	0,50—0,70	Hühner junge, p. St.	0,30—0,50
Rindfleisch . . .	57—68	Lamben p. St. . .	0,30—0,50
Kalb fleisch . . .	77—82	Enten p. St. . .	1,00—2,00
Hammel fleisch . .	60—64	Gänse p. 1/2 kg.	0,40—0,45
Schweinefleisch . .	44—50	Füßen p. 1/2 kg.	0,80—0,50
Wild p. 1/2 kg	—	Eier.	—
Rotwild . . .	0,50	Lands. p. Schod.	2,40—2,50
Damwild . . .	—	Riftens. p. Schod.	—
Wildschweine . . .	0,30	Butter.	—
Kanarienvogel . . .	—	Preis für Berlin.	—
Geschäftl. Geflügel	—	La per 50 kg . .	108—112
Hühner alte, p. St.	1,00—2,00	do. . .	105—108

### Marktbericht der Stadt Bromberg vom 23. Mai.

Ware	Preis	Ware	Preis
Weizen neu 100 Stg.	16,40	Butter 1 Stg.	2,30
Roggen 100 =	12,50	Seu 100 =	5,60
Gerste 100 =	13,00	Stroh 100 =	4,20
Hafer 100 =	13,40	Krummstroh 100 =	—
Erbsen 100 =	15,50	Spiritus pro Str.	—
Kartoffeln 100 =	4,00	Eier per Schod.	2,80

## Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle)

Von der ärztlichen Welt als sicheres, angenehmes, unschädliches Abführmittel von gleichmässiger Wirkung empfohlen. Vorzüglich bei habitueller und gelegentlicher Verstopfung, Congestionen, Verdauungsstörungen, Fettleibigkeit, Leberleiden, Anlage zu Gicht und Rheumatismus etc. (212)

Nur echt, wenn auf der Etiquette mit rotem Mittelfelde die Firma ersichtlich: „Andreas Saxlehner“.

Erhältlich in den Apotheken, Drogenhandlungen und allen Mineralwasserdepots.

Serge stellt aus nur allerbesten Rohmaterialien nach den neuesten Forschungen der Wissenschaft und Technik mit dem Zulass des „Myrrholins“, besten heilenden, konservierenden, antiseptischen und neubildenden Eigenschaften einzig in ihrer Art keiner anderen Toilettelei ungewohnt, hat die „Patent-Myrrholin-Seife“ den Ruf als

### Ideal-Seife des 20. Jahrhunderts

in der ganzen zivilisierten Welt vertriebt. Es existiert keine hygienische Toilettelei für den täglichen Gebrauch, welche sich auf eine so große Anzahl Empfehlungen hervorragender Ärzte stützen kann wie die „Patent-Myrrholin-Seife“. Man verlange überall, auch in den Apotheken, möglichst auch die 400 hochinteressanten Myrrholinbilder gratis zu haben sind, nur diese Seife, dann ist man sicher, das Beste zu erhalten, was geboten werden kann.

für die Wohlthunenden seinen Schwiegersohn preisgibt, um sich nicht selbst an den Pranger zu stellen?

„Mit immer größeren Augen hatte Werner Rothhausen den Bruder angehört. Bibell lautete mit nicht minder stauendem Interesse, obwohl er von Hans bereits die Rettungstat Ellis gehört.“

„So bin ich also Deiner Frau für ewig Dank schuldig? Beim Himmel, nie werde ich ihr das vergessen! Und verdient habe ich es um sie nicht, Hans, aber es geschieht mir schon recht!“ sagte Werner sehr erregt.

Und dann umarmte er seinen Bruder innig. „Das Schicksal nimmt mich hart in die Schule, Hans! Euch allen sollte das lieb sein, denn ihr hattet viel unter meiner Selbstüberhebung zu leiden. Mir geschieht es recht, daß ich von Euch allen Treue, Liebe, Güte und Wohlwollen annehmen muß — ohne mein Verdienst. Aber dem andern“, brach er aufleidend ab, „dem bin ich nichts mehr schuldig! Der hat sich bezahlt gemacht, weit über den Preis für alle Güte, die er mir erwiesen hat! Und er mag sich nicht wundern, wenn ich das Tisch Tuch zwischen uns beiden zersprende!“

„Sie werden ihm vor der Hand nicht begeben, Rothhausen. Er fand Anlaß, plötzlich eine unauffällbare Geschäftsreise zu unternehmen. Sie wissen, daß aus seinen Unternehmungen im Fürstentum eine Aktiengesellschaft entstanden. Er hat sich Berlin für seine demnachstige Tätigkeit ausgesehen. Wir müssen seine Tätigkeit schwer, es ist aber wohl für alle Teile besser so — das meint auch der Fürst.“

Natürlich hatte Werner nichts davon wissen können, aber die Nachricht war ihm lieb. „Und Rini?“ wollte er schon fragen.

Da fuhr ein Wagen vor das Gebäude; sie sahen ihn nicht, hörten aber das Stampfen der Pferde auf dem Hofe desselben.

Und gleich darauf ertönte Rinis helle, laute Stimme. „Führen Sie mich sofort zu meinem Mammel! Ich übernehme jede Garantie!“ sagte sie herrisch und offenbar sehr erregt.

Der Gefängniswärter antwortete etwas, worauf sie ungeduldig rief: „Aber man wird sofort kommen, ihn frei zu machen! Ich will nur die erste sein, ihm die Nachricht zu bringen!“ Hierauf mochte der bedrückt Dreinschauende ihr wohl zuflüstern, daß der Minister bei dem Herrn Regierungsrat sei.

Schluß folgt.

(Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.)

## Im bösen Schein.

Roman von L. S. Heidheim.

Bibell sah ihr mit einem schmerzlichen Lächeln tief in ihre ehrlichen, leuchtenden Augen. „O, Ihr Frauen! Ihr vergeßt den Mann nie, den Ihr einmal geliebt habt!“ rief er.

„Du irrst diesmal! Ich will Gerechtigkeit für ihn, weil ich Dich zu seinem Nachteil beeinflusst habe — mehr, als ich mußte.“

„Die soll er in vollem Maße haben! Aber vor allem noch heute seine Freiheit! Sobald ich vom Fürsten zurückkomme, hole ich ihn selbst ab und bringe ihn zu seiner Frau. Doch nun leb wohl, heißes Herz, da ist der Wagen. Es wird wohl ziemlich lange dauern, bis ich zurückkomme.“

Sie blickte ihm liebevoll nach. Ja, lange würde es wohl dauern. Was sie nun wohl beschließen würden? Und was mit Wohlthunenden werden mochte?

Unterdes langten bei Rothhausens die beiden jungen Paare an, das eine davon als Uebertragung für die hoch erfreuten, aus einer Aufregung in die andere fallenden Eltern.

„Mein armes Ewchen! Morgen werde ich mich erst Deines Glückes so recht von ganzer Seele freuen! Erst muß die Last wegen Werner herunter“, sagte der Vater und drückte warm Wering's Hand.

„Ich werde mein Vergnügen aber nicht bis morgen aufschieben“, krächte Thunfels' Stimme von der offenen Tür her und sein altes, verwirrtes Gesicht glänzte ordentlich. „Da ist also der geliebte Enkel — der Unsichtbare. Wahrhaftig, ist ja gar nicht nötig, daß ich so ein hübscher Junge nicht sehen läßt. Müßten Ihr Nicht nicht unter den Scheffel stellen, mein lieber, junger Freund. Sie können gar nichts Klügeres und Schöneres auf der Welt tun, als dies liebe Kind zu heiraten. Nur, daß Sie uns Allen das Beste nehmen, was wir haben!“

„Und er hat eine sichere Lebensstellung, lieber Herr von Thunfels! Gehalt genug für uns und ein schönes Haus und alles, alles!“ rief Evi und umarmte den treuen, alten Freund.

„Was? Er hat schon? Und ich — ich habe ja die Stelle so gut wie sicher!“ rief der Alte ganz erschrocken.

„Er hat! Er ist Güterdirektor des Prinzen von Berghelm!“ erklärte Eweline strahlend. „Der reichen Herrs? Aber woher kennt er denn den?“ schrie Thunfels und blickte so verblüfft von einem zum anderen, daß alle lachten.

„Der hat ihn infolge seiner Arbeit und persönlich dann sogar noch werter schätzen gelernt!“ jubelte Evi mit allem Stolz, der nun endlich zu seinem Rechte kam.

So erfuhr die Eltern nun erst den Zusammenhang. Jeder sprach, jeder fragte, es gab ein buntes Durcheinander und zuletzt krächte Thunfels über alle Stimmen hin: „Also durch eigene Tüchtigkeit! Also schon bewährt befunden! Gratuliere, lieber Herr von Wering. Seien Sie tausendmal geeignet um unserer Evi willen. Gätte eine Niesentrende gehabt, Ihnen meine Stelle anbieten zu lassen — aber ich begreife: Sie denken jetzt als echter rechter Mann: So ist's besser! Und das ist's ja auch. Aber ich beuche Sie, Evi! Alle Jahre komme ich, sonst ertrage ich die Trennung nicht.“

Selene, nach der Eweline sofort gefragt hatte, war gestern auf das Gut ihrer zukünftigen Schwiegereltern geholt worden, die ihr neues Töchterchen gern kennen lernen wollten.

Die Mutter schilderte die Liebeshwürdigkeit derselben als schlicht und herzlich, aber echt. Auch der Vater war sehr zufrieden.

Der Tag neigte sich bereits seinem Ende zu, als der Wagen des Ministers von Bibell vor dem Gefängnis hielt. Zugleich mit Sr. Erzellenz entstieg demselben der Amtsrichter aus Woordorf.

In fieberhafter Spannung hatte Werner Rothhausen den Tag verlebt.

Er sah verändert aus. Mager, mit hageren, eingefallenen Augen, grüblerischen Zügen trat er dem Minister entgegen — kühl und ruhig. Der Amtsrichter blieb einweilen draußen.

„Sie bringen mir endlich Gerechtigkeit, Erzellenz? Ich danke Ihnen. Ring aber bereits an die Hoffnung zu verlieren!“

„Ja! Und auch heute hat nur eine höhere Macht uns dahin gelangen lassen, es zu können, Herr Regierungsrat. Unfern alten Kint hat das Gewissen nicht ruhen lassen; auch fühlte er wohl, daß er sein Vergehen genugsam mit der langen, inneren Qual gebüßt — er ist tot.“

„Der alte Revisor Kint? Erzellenz, — der — das —“

Und plötzlich fuhr ein schrecklicher Gedanke durch Werners Kopf.

„Erzellenz, der alte Mann ist tot! Man wird doch, so Gott will, kein altes, ehrliches Haupt nicht mit dem Unrecht belasten, das andere begangen haben? Er soll doch nicht auf dem Totenbett zum Sündenbock gemacht werden?“

Nach längerem Leiden entschlief gestern Abend sanft unsere innigst geliebte Mutter, Schwieger- und Grossmutter, die verwitwete Frau Ober- und Geheime Baurat

## Caroline Krancke

geb. Brünig  
im 69. Lebensjahre. (154)

Dies zeigen statt jeder besonderen Anzeige mit der Bitte um stille Teilnahme in tiefer Trauer an im Namen der Hinterbliebenen  
Bromberg, den 24. Mai 1903

**Andreas, Königl. Baurat**  
und Frau Mathilde geb. Krancke.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 27. d. Mts., auf dem Zwölf Apostel-Kirchhof in Schöneberg-Berlin statt.

Heute Vormittag 3/4 12 Uhr entschlief nach langem qualvollen Leiden unsere innigst geliebte hochverehrte Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter und Tante,

verw. Frau Kreisgerichtsrat

## Agnes Wild

geb. Waldow  
im Alter von 83 Jahren, welches tiefgebeugt hierdurch anzeigen

Frau Oberstleutn. Clara Schmidt geb. Wild,  
Frau Ingenieur Meta Pistorius geb. Wild,  
Wanda Wild,  
Enkel und Urenkel.

Bromberg, den 24. Mai 1903.

Tag und Stunde der Beerdigung wird noch bekannt gemacht.

Die Beerdigung unseres Vaters

## Rudolf Rösler

findet Dienstag nachmittags 5 Uhr von der Leichenhalle des alten evang. Friedhofs aus statt.

Die Hinterbliebenen.

Zurückgekehrt

## Dr. Schmude,

Hals-, Nasen-, Ohrenarzt.

Neues Fahrrad in Garantie  
s. Annehm. Nr. 3. verk. Frdrsch. 1.

Für die reichen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Tante, der früheren Schulvorsteherin (154)

## Sofie Schneider

sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten der teuren Entschlafenen, besonders auch den Leiterinnen, Lehrerinnen und Sängerinnen der Dregerschen Schule unsern

## herzlichsten Dank.

Bromberg, den 24. Mai 1903.

Die dankbaren Hinterbliebenen.

Billig.

## Grabumfassungen

G. Wodsack,  
Steinmetzmeister,  
Bromberg, Bahnhofstr. No. 79.

## Grabdenkmäler

Dauerhaft. (113)

Sieh bin an das Telefon angeschlossen unter Nr. 663. 1978)

## Dr. Rheindorf.

Wer reiche Heirat wünscht, wendesch vert. an Reform. F. Gombert, Berlin S. 14. Sol. erh. Sie 600 reiche Part. u. Bild. z. Ausw.

Heirat wünscht. reiche hässl. erzog. Damen. Herr. wenn auch ohne Vermögen, mit gut. Charakt. ev. Nöhers a. Bild. unter „Glückseln“, Berlin S. 42.

Reelle Heirat! 2 Schwelmer, 24 u. 22. Verm. je 450000 M., wünsch. f. m. Charakter. Herren, u. a. o. Verm., z. verb. Bew. ev. Nöh. u. ev. Bild. d. „Barra Reform“, Berlin S. 14.

Ein Kind gegen Pflegegeld zu vergeben. Hedwig Dydrynski, Geschäftvermittlerin, Neue Bismarckstr. 7/3. I. Dabelf. empf. gute Mädchen f. Altes.

Unterricht in all. fein. Handarbeiten  
erteilt Ida Parlow, Rinkauerstr. 58, pt.

Die erkannte Person, die in der Einfahrt v. Morz Hotel 1 feib. Blüschende genommen, hat w. erl. dieselbe bei Vermeid. großer Unannehmlichkeiten sof. zurück zu bring.

An Sonntag eine silberne Herrenuhr mit Kapsel, ohne Kette, m. d. eingraviert. Namen „Hobmann“ verloren. Vor Ankauf wird gewarnt. Abgeb. b. Dreyke, Jägerhof. Bollmann.

„Cora“ Hünerhändin, braun u. w. schmal. Brustreif. entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Abgeb. b. Dreyke, Jägerhof. Bollmann.

1 Kanarienvogel entflohen. Gegen Belohnung abzugeben (154) Bahnhofstr. 66, I.

Silb. Herrenuhr gefunden  
6-8 Uhr abds. abholen bei Fenske, Preussenthal, Rosenstr. 11.

Ein Hahn  
hat sich eingefunden. G. Erstatt. der Luft. abg. Fdperstr. 17.

Ein wahrer Schatz  
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das bestimmte Werk:

## Dr. Retau's Selbstwahrung

31. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 30 Mark. Lese es jeder, der an solch. Tausende verurteilt ist, um seinen Lebenswandel zu ändern. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 121, Lang.

Wenn ein gebende Garntwirtschaft, in gut. Lage, beschl. ist, wegen Todes, z. verk. Sich. Refekt. erben. Minna Blumenthal, 1007) Bromberg, Ritterstr. 9.

Alfenide-Waren  
jed. Geschmacks- richtung in grosser Auswahl sehr preiswert

bei Adolph Hoehnel Nachf. Juwelier Friedrichstrassel.

Die Gewinnlisten der Stettiner Pferdlotterie liegen zur Einsicht aus und sind auch käuflich zu haben bei

L. Jarchow, Wilhelmstr. 20  
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbel, Spind, Kommode, Tisch, usw. zu verk. Thornestr. 1.  
Damenstreichmisch, Blumentisch (neu), Spiegel wie Haus u. Küchenger. z. v. Johannisstr. 16, I.

Gehr. Damenrad  
billig zu verkaufen Danzigerstr. 41 im Laden. (154)

## Konkursverfahren.

Ueber den Nachlass des am 31. März 1903 in Bromberg verstorbenen Schneidermeisters

## Wilhelm Ebel

aus Bromberg  
ist heute vormittags 11 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. (6)

Bewalter: Kaufmann Albert Jahnke in Bromberg.  
Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 17. Juni 1903 und mit Anmeldefrist bis zum 23. Juni 1903.  
Erste Gläubigerversammlung den 18. Juni 1903, vormittags 10 Uhr, und Prüfungstermin den 13. August 1903, vormittags 11 Uhr, im Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsbauhauses hierelbst.  
Bromberg, den 23. Mai 1903.  
Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

## Zwangsversteigerung.

Zu Wege der Zwangsversteigerung soll das in G. in gelegene, im Grundbuche von G. u. Band IV, Blatt 172, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Ackerbürger Josef und Wladislaw a. a. g. b. Fagniewicz Kitlowski'schen Eheleute zu G. in eingetragene

Grundstück, eine Ackerbürgerwirtschaft von 8 ha 57 a 40 qm, Ort. 63, der Grundsteuerunterrolle und 172 der Grundsteuerrolle, mit 50,30 Taler Reinertrag und 1086 M. Nutzungswert, bestehend aus 2 Wohnhäusern nebst Gärten, Scheune, Schuppen und Nebengebäuden, Acker und Viehe, am 24. August 1903, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden. (8)

G. in, den 16. Mai 1903.  
Königl. Amtsgericht.

## Bekanntmachung.

Infolge Pensionierung des zeitigen Inhabers wird die Sekretärstelle beim Reichamt des Danziger Deichverbandes am 1. Juli d. J. vakant.

Bewerber, welche die Befähigung eines Regierungsinventuriers nachzuweisen haben wollen ihre Meldungen unter Beifügung eines Lebenslaufes und ihrer Zeugnisse bis zum 15. Juni d. J. dem unterzeichneten Deichhauptmann einreichen.

Der Deichsekretär hat seinen Wohnsitz an dem Orte zu nehmen, an dem der jetzmalige Deichhauptmann wohnt.

Die Anstellung erfolgt zunächst auf ein Probejahr gegen ein Gehalt von 2600 M. und kann das Vertragsverhältnis während des Probejahres von beiden Seiten mit dreimonatlicher Frist aufgekündigt werden. Nach Ablauf des Probejahres erfolgt nach dem Ermessen des Reichamts definitive Anstellung.

Das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um 200 M. bis zum Höchstbetrage von 3600 M.

Die Stelle ist pensionsberechtigt, und erfolgt die Pensionierung und Hinterbliebenen-Versorgung nach den für die unmittelbaren Staatsbeamten geltenden Bestimmungen.

Außer dem Gehalt wird eine Reisekostenabgabe von 400 M. jährlich, welche sich pensionsberechtigt ist, gewährt. Nebeneinkommen für vermehrerliche Prüfung der Jahresrechnungen der Entwässerungs-Genossenschaften und der Genossenschaftskataster sind vorhanden, die Höhe dieser Einnahme wird jedoch nicht garantiert.

Die näheren Bedingungen werden auf Verlangen eingehend mitgeteilt. Persönliche Vorstellung ist vorläufig nicht erwünscht.

Letzter, den 20. Mai 1903.  
Der Deichhauptmann.  
Otto Klatt.

## Kinderwagen-Gardinen

stets vorrätig bei

## J. Sandmann

Frohnerstr. 13.

## Neubauten-

und Hausbesitzer kaufen jetzt Tapeten, Pinoleum und Läufer am billigsten, da ich in diesen Artikeln wegen zu großen Lagerbeständen **Ausverkauf** mache, bei

## Val. Minge,

Schleingstr. 15  
u. Theaterplatz 3.

Ania des Kgl. Realgymnasiums, Burgstr. 10-11.  
Mardi le 26 mai 1903 à sept heures et demi du soir

## Conférence française

par M. Edouard Mesnard  
avocat à Cognac, ancien maire, sur Le Bourgeois gentilhomme de Molière.  
Prix du billet: 2 Mk. à prendre chez M. Fromm (Mittler'sche Buchhandlung), Brückenstrasse. (151)

## Sommerfrische u. Luftkurort

## Carthaus Westpr.,

Mittelpunkt der kassubischen Schweiz, bis 1023 Fuß über Meeresspiegel. Vgl. Nr. 2863 d. „Illust. Ztg.“ Leipzig.

Große schattige Anlagen inmitten des Orts. Ausgedehnte Laub- und Nadelholzwälder mit vielen Seen in unmittelbarer Nähe, bieten zahlreiche romantische und anmutige Landschaftsbilder und auf gut gepflegten Parkwegen mit hübschen abwechselndesvolle und erfrischende weite Spaziergänge in staubreicher Höhen- und Waldluft.

Carthaus ist in gesundheitslicher Beziehung anderen teureren Luftkurorten gleichzustellen, ist dabei aber wesentlich billiger. Eisenbahnverbindung, Kreisort, Kasse und warme Bäder, wie auch Moor-, Sool- und alle medizinischen Bäder, Hotels, Pensionate und Sommerwohnungen. Nähere Auskunft geben der Gemeindevorstand, sowie die pratt. Ärzte Dr. v. R u s t i, Kreisarzt Dr. K a e n p f e und Dr. H i l t a s. (164)

## Ostseebad Neukuhren.

Vorzüglicher Strand, kräftiger Wellenschlag, feinstreuer Badestrand, warme Seebäder. Stets reine kräftigende Seeluft. Spazierwege in ausgedehnten Laub- und Nadelwäldern. Herrliche Umgebung. Direkte Bahnverbindung mit Königsberg durch die Samlandbahn und die Kbg.-Gruener Eisenbahn. Neukuhren hat Postamt mit Telegraphen- und Fernsprecheinrichtung, Badearzt, Apotheke, Badepelle, Strandhalle. — Prospekt und Auskunft bereitwillig durch

Die Badeverwaltung.

Bülc Kaffee ist der beste

Hansa-Mischg. Pfd. 1 M.

H. Bülc, Bromberg.  
Man verlange Preislisten gratis.

## Pianoforte - Fabrik

## C. J. Quandt, Berlin,

Hoflieferant.

Niederlage in Bromberg  
Thornestr. No. 55.  
Fernspr.-cher No. 469.  
D. R. P. No. 115 486.

## Neu. Quandt's Patentklangboden.

## Pianino's

in grosser Auswahl wieder eingetroffen.

## Für Westpreussen!

Hervorragendes Insertionsorgan für alle die Landwirtschaft betreffenden Anzeigen sind das einzige Fachorgan der Provinz, die in Danzig erscheinenden

## Westpreussischen Landwirthschaftlichen Mittheilungen.

Organ der Landwirthschaftskammer der Provinz Westpreussen.  
Ges. Aufträge erbittet  
die Expedition: Danzig  
Kettnerhagergasse 4.

Meinen ersten

## Damenfriseuralon

mit  
Champonneinrichtung  
empfehle dem hochgeehrten Publikum beizubilden Breiten und prompter Bedienung.  
Auch werden sämtliche Haararbeiten zu sehr billigen Preisen angefertigt. (117)

Hochachtungsvoll  
Fanny Seeliger, Danzigerstr. 13.

Zu kaufen gesucht ein kleines Grundstück mit 1-2 Einwohn. Off. u. J. S. a. d. Geschl. d. J.

Kaufe jeden Posten

## Ungarweinflaschen

A. Kozminski, Weinhandlung, 153) Danzigerstr. 147.

Folgende Gegenstände werden zu kaufen gesucht:  
1 Glaschrank für Bus, Gelbschrank, 2 Türen, Stühle, Sofa, Sessel, Spiegel, Kopirier, Sofa, Tisch, Kleiderkasten usw. Off. u. a. B. a. d. Geschl. d. Jg.

Ein geb. gut. Selbstfahrer erhält leichter zu kaufen gesucht. Off. u. M. an die Geschäftsl. d. J.

2 billige nußbaum Pianinos unter 10 jähriger Garantie verkauft  
C. Junga, Bahnhofstr. 75.

Junge Ledel, raffiniert, schwarzrot, billig zu verkaufen. Goldbeck, Hippelstr. 32, I.

Eröffnung 31. Mai.

## Elysium-Theater.

Direktion: Eduard Schulz.

Beginn der Spielzeit Sonntag 31. Mai (Pfingsten)  
Im Vorverkauf: An der Abendkasse:

Preise: Parq. Erste 15 Reihen 1,00 M. 1,25 M.  
ber Parq. 16.-18. Reihe 0,60 M. 0,75 M.  
Plätze: Stichplatz 0,50 M.

Engendbilletts: Ersten 15 Reihen 10,00 M., erhältlich im Elysium-Theater, A. Pfrenger, Danzigerstr., J. Janowski, Friedrich- u. Poststr.-Ecke und Herse'schen Musikalienhandlung, Danzigerstr. 20.

Der Biletvorverkauf in der Zigarren-Handlung von J. Janowski, Friedrich- und Poststr.-Ecke.

Für die rechte Seite in der ständ. v. A. Pfrenger, Danzstr. 2.

Beginn der Vorstellungen: An d. Wochentagen 8 Uhr.  
An Sonntagen 7 1/2 Uhr.  
Vor u. nach der Vorstellung wie während d. Theaterpausen:

## Garten-Konzert.

Sonnabends: Volkstiml. Vorstellung z. kl. Preisen.

Eröffnung 31. Mai.

## Das Kaisercafé

ist sofort andern. zu verm. Wolkf.

## Barbiergeschäft

mit gut. Kundsch. billig z. verk. Off. u. M. K. 2 a. d. Geschäftsl.

In Schrötterdorf ist kleines, massiv gebautes (152)

## Grundstück

mit 3 Morgen vorzüglich. Gartenland preiswert zu verkaufen.

Pink, Krowerstraße 12.

Grundst. wegen Alterschw. z. verk. Neu-Verf. S. Säulstr. 6

## Lebende Schildkröten,

das Bestexistierende von hochf. neuen Matjeshering. empf. u. versend. i. Passsch. bel. G. Danz.-Str. 104

## Emil Mazur,

Fernspr. 216.

Rehrücken, -Keulen, Ragoutl., hochf. Matjesher. Ostsee-Delikatessen in Bouill.-Sauce, Sardinen i. Öl, P.-u. C. u. and. Mark. empfiehlt Emil Boettger. Friedrichstr. 21. (145)



Hafermehl, beste Kindernahrung! Aerztlich warm empfohlen.

Zu haben bei H. Prieb. Billig! Billig! Hohes Hindelisch Dienstag u. Mittwoch nachm. 3 Uhr. Freiabend d. s. Stadt. Schlachthaus.

## Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin. Neue Promenade 6, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentl. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monat. an ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco.

Wohnungs-Anzeigen

Geht 1 Wohnung, 2 Zim. z. 1. 10. u. Küche v. e. alleinsteh. Dame. Off. u. G. 100 a. d. Geschl. d. J.

Eine Dame sucht in gut. Hause 2 Zimmer u. Küche. Off. unter F. 10 an die Geschl. d. Jg. ab.

1 Laden m. ange. Kl. Wobng. ev. l. Werkstatt v. 1. Okt. bis, zu verm. Bahnhofstr. 89, Kont. Hof v.

Rinkauerstr. 46 ein Laden mit Wobng. per 1. Oktober cr. zu vermieten.

Wasserdampfer Sadulin gibt jedem Saare unverwundliche Loden u. Wollen. Franc. Wasser 60 Pf. Pomade Sadulin i. Mf. Franz Kuhn, Auenpark, Mühlberg. Sieg. Hugo Gundlach, Drog. Wocherstr. 4 u. Verolina Drog., Danzigerstr.

## Rosen!

Die prachtvollsten laugstieligen Schnittrosen in den bekanntesten Sorten. Auch Töpfe derselben, sowie Bouquets in geschmackvoller Ausführung empfiehlt ergeben (154)

F. Figurski, Burgstr. 2, an der Kaiserbrücke. Fernspr. 667. Fernspr. 668.

## Kaiserhaus.

Der große Laden der Firma Winkler & Hübner ist v. 1. 10. 03 zu vermieten. Wolkf.

## Frohnerstr. 13.

I. Etage, 7 Zimmer, Badezimmer, elegant ausgestattet, per Oktober zu vermieten. 127) M. Sandmann.

## Früher Sauer's Garten

Inh. Rich. Buchholz  
Bismarckstr. Nr. 70.  
Dienstag, d. 26. Mai 1903:

Mittelstraße Nr. 12  
ist eine Wohnung von zwei Stuben u. eine Küche für 250 Mk. sofort zu vermieten durch (105) K. Friebe, Danzigerstr. 104.

Elisabethstraße 28  
ist die I. Etage v. 6 Z. u. reichl. Zub. evtl. a. Gart., auch Wobn. v. 3 u. 4 Z. u. e. Kl. Wobn. v. 1. 10. 03 zu verm.

Wohnung,  
3 Zimmer, all. Zubeh., Gas, mit groß. allein. Garten, z. 1. Okt. z. verm. Luisenstr. 12.

## Erstes großes Garten-Konzert

ausgeführt von der ganzen Kapelle des 1. Regiments Nr. 34 unter Leitung des Stabskapellmeisters Herrn A. Bils.

Anfang 8 Uhr. Entree 40 Pf. Familienbilletts, gültig für drei Personen, à 1 Mk. sind vorher im Zigarrengeschäft v. Rich. Werner, Danzigerstr. Nr. 12, und bei Herrn Rich. Buchholz zu haben.

Freundl. Sommerwohnung,  
Stube u. Küche, zu verm. (1045) Fr. Hauptmann, G. Schulse.

Wohnst. 33 e. Wobn. 4 Z. v. sof. z. hab.

2 gr. Zimmer hochp. z. Bureau geig. z. 1. Okt. z. verm. Thornestr. 1 am Korim.

Wohn., 4 Zimmer u. Zubeh. zu verm. Fofenerstr. 34 a. Wobn.

Neub. Poststr. 5 u. Brückenstr. 2 ist je 1 Wob. d. 4 u. 5 Zim., Küche u. Zub., letztere elegant renoviert, per sofort od. später z. vermieten.

## Stadtgespräch

bildet das feierliche Programm der Concordia mit

## Otto Schumann,

(1072) dem besten deutschen Bühnendirektor, dem den ibrigen Kapazitäten.

Anfang 8 Uhr.

Eine herrsch. 63. Wohnung mit Zubeh., kl. Gärten, event. Pferdeall., 2 Tr., von 1. 5. u. eine 3 Zimm. Hofwobn. 1 Tr. sofort zu vermieten. (86) Scheunemann, Bahnhofstr. 7.

Herrsch. Wohnung,  
7 Zimmer, Badest., sehr reichl. Zubeh., Garten, z. 1. Okt. zu verm. Rotzoll, Hoffmannstraße 7.

Möbl. Zimmer nebst Kabinett  
ist vom 1. Juni an zwei Herren mit ganzer Pension zu vermieten. L. Strahlendorff, Wollmarkt 16.

Ein möbl. Zimmer  
an eine anst. Dame zu vermieten Bahnhofstr. 3, 2 Tr. r. (vorm.)

Möbl. Zim. f. 1-2 Herren z. verm. nachb. Bahng. Bibowstr. 12, 1 Tr.



Dampfer „Victoria“.  
Dienstag und Donnerstag nach Söhenholm. Abf. Kaiserbrücke nachm. 3 u. 4 1/2 Uhr.  
Mittwoch u. Freitag u. Brahan (resp. Karlsdorfer Schleuse) gbf. Nachm. 3 Uhr, Abf. 7 1/2 Uhr.

Verantwortlich für den politischen Teil: G. Gollasch, für den übrigen redaktionellen Teil: B. Bendisch, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Nekrolog: F. Jarchow, sämtlich in Bromberg.

Abonnementsdruck und Verlag:  
Grunow'sche Buchdruckerei  
Otto Grunow in Bromberg.